

Endbericht

Evaluierung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Entsendungen von EntwicklungshelferInnen durch *Christliche Fachkräfte International (CFI)*

19.08.2021

**FAKT GmbH
Hackländerstraße 33
70184 Stuttgart
fakt@fakt-consult.de**

**Pia Wahl
Alexandra Huber
Bernward Causemann**

**Auftraggeber:
Christliche Fachkräfte
International / Coworkers**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Covid-19-Pandemie begleitet uns nun weltweit bereits über 18 Monate. Wir alle konnten uns Anfang 2020 wohl nicht vorstellen, wie stark eine Pandemie unser Leben in Deutschland – aber auch das Leben und die Zusammenarbeit weltweit beeinflussen können würde. Diese Auswirkungen haben auch unsere lokalen Partnerorganisationen von Coworkers weltweit zu spüren bekommen. Herausforderungen waren nicht nur im Gesundheitsbereich groß – auch das wirtschaftliche Leben war durch Lockdowns stark beeinflusst, politische Fragilität ist gewachsen, Mobilität gesunken, Armut und Hunger sind weltweit – nach vielen Jahren des Fortschritts – erstmals wieder gestiegen. Covid-19 beschäftigt und betrifft uns alle!

Als 2020 die Pandemie begann, war nicht klar, ob unsere Coworkers Fachkräfte an ihren Einsatzorten bleiben können. Viele haben sich dafür entschieden und große Einschränkungen auf sich genommen, zum Teil viel massiver, als wir sie hier in Deutschland erlebt haben. Wir sind dankbar, dass alle unsere Fachkräfte bislang in der Lage waren, sich so gut zu schützen, dass niemand lebensbedrohlich erkrankt ist. Und doch war da von Anfang an die Frage:

Lohnt sich all das? Ist es sinnvoll Fachkräfte im Entwicklungsdienst unter Pandemie-Bedingungen im Einsatz zu halten? Was passiert unter solchen Krisenumständen mit den anvisierten Zielen und Wirkungen, die wir uns von personeller Zusammenarbeit im Rahmen der deutschen EZ – insbesondere der Entsendung von Fachkräften nach dem deutschen Entwicklungshelfergesetz (EhFG) – erhoffen? So hat Coworkers Fachkräfte bereits im Sommer 2020 eine groß angelegte Evaluierung bei der FAKT GmbH in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Fachkraft-Entsendungen zu untersuchen. Da uns zu diesem Zeitpunkt schon klar war, dass uns die Pandemie noch einige Monate beschäftigen würde, haben wir im Design darauf Wert gelegt, dass zwei Vollerhebungen mit 6 Monaten Abstand unter unseren lokalen Partnerorganisationen und unseren entsandten Fachkräften das Kernstück dieser Studie sind. Dass wir mit einer durchschnittlichen Rückmeldequote von 77% ein hoch repräsentatives Ergebnis erhalten haben, ist ein großer Erfolg!



Die Ergebnisse der Studie sind für uns Bestätigung und Herausforderung zugleich. Es bestätigt sich: Ja, die Anstrengung lohnt sich! Fachkraftentsendung ist ein krisenfestes Element in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit! Die verändernde Kraft, die aus der persönlichen Begegnung und dem interkulturellen Austausch erwächst, ist krisenfest, ja sie entfaltet gerade in der Krise ihr besonderes Potenzial. Die Ermutigung, die es für unsere lokalen Partner war, nicht allein gelassen zu sein in dieser herausfordernden Zeit, konnte bei vielen in positive Energie umgesetzt werden. Wir sind begeistert: Was die Fachkräfte gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen erreichen konnten, ist mehr als wir erwartet hätten! Gleichzeitig sind wir herausgefordert: Die Relevanz und der Bedarf an Entsendungen ist gestiegen – in einer sich verändernden, immer komplexeren Welt ist Engagement und Kreativität gefordert, dem Bedarf unserer lokalen Partner auch in Zukunft gerecht zu werden. Die „Lessons Learned“ aus der Krisenzeit wollen wir aktiv in unsere zukünftige Arbeit mit einbeziehen. Und Covid-19 wird uns weiter begleiten.

Danke an alle, die in diesen herausfordernden Zeiten als Partner an unserer Seite stehen! Ein besonderer Dank gilt den Coworkers Fachkräften und ihren Familien, für ihr großes Engagement unter vielen Einschränkungen und manchen Risiken in dieser Pandemie-Zeit. Ein weiterer Dank gebührt dem Team in der Stuttgarter Zentrale von Coworkers Fachkräfte, die sich unermüdlich in die Begleitung und Betreuung der Fachkräfte investiert haben. Danke auch an die FAKT GmbH, besonders Herrn Causemann, Frau Wahl, Frau Huber und Frau Skarubowiz, für die gute Zusammenarbeit, die Professionalität in der Durchführung und die wertvollen Erkenntnisse, die wir aus der Studie gewinnen konnten.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Lutz

Leiter Coworkers Fachkräfte
(Christliche Fachkräfte International e.V.)

Impressum

Herausgeber

Christliche Fachkräfte International e.V. (Coworkers)
Wächterstraße 3
70182 Stuttgart

Tel. +49 711 21066-0
fachkraefte@coworkers.de
www.coworkers.de

Coworkers ist die Dachmarke der Vereine
Hilfe für Brüder International e.V. und
Christliche Fachkräfte International e.V.

Verfasst von

Pia Wahl
Alexandra Huber
Bernward Causemann

FAKT GmbH
Hackländerstraße 33
70184 Stuttgart

Executive Summary

Evaluierung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Entsendungen von EntwicklungshelferInnen durch Christliche Fachkräfte International (CFI)

Im Rahmen der anteiligen Förderung der Entsendung von CFI-Fachkräften nach dem deutschen Entwicklungshelfergesetz¹ ist CFI verpflichtet, sich regelmäßig der Wirksamkeitsprüfung seiner Entsendungen durch externe Evaluationen zu unterziehen. Dazu wurde im Herbst 2020 eine Studie ausgeschrieben, in der die Auswirkungen der aktuellen COVID-19-Pandemie auf die Entsendungen von CFI und deren Wirksamkeit untersucht werden sollten. Die Non-Profit-Beratung FAKT² führte die Evaluierung durch. Im Folgenden wird eine Zusammenfassung des Abschlussberichtes³ dargestellt.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Rahmenbedingungen

- **Gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben** in den Partnerländern ist **stark** von den Auswirkungen der Pandemie **betroffen**
- **Armut** der Bevölkerung in vielen Regionen **verschärft**
- **Einkommensquellen** für Organisationen sind durch die Pandemie **weggebrochen**
- Globaler Trend **Shrinking Civic Space** wurde durch die Krisen Situation **verstärkt**
- Die Pandemie-bedingten **Sonderregelungen des BMZ⁴ für EH⁵-Verträge** werden als **hilfreich und kulant** empfunden

Relevanz

- Einsatz von **Nord-Süd EH** hat sich in der Krisensituation bewährt.
- Beim **Umgang mit der Krise** ist von „Totalausfällen“ bis hin zu „Erlebnis des über sich Hinauswachsens“ sowohl bei Partnerorganisationen wie auch bei EH **alles vertreten**. Allerdings **überwiegen** die **positiven Einschätzungen** die negativen Aussagen bei weitem.
- Die **Relevanz** der Ziele von EH-Einsätzen hat sich durch die Pandemie **verstärkt**. Zum Teil sind **zusätzliche Ziele** dazugekommen.
- **Relevanz der EH-Einsätze** ist im Sinne **gelebter Solidarität** und **Partnerschaftlichkeit** sowie der Nutzung des „Blickes von außen“ in Entwicklung von angepassten Strategien zur Krisenbewältigung, tendenziell gestiegen.
- Partnerorganisationen schätzen den **Mehrwert**, den EH u.a. durch den „**Blick von außen**“ einbringen wesentlich positiver ein als die EH selbst. Der Aspekt des Mehrwertes von EH für die Partnerorganisation sollte den EH künftig stärker gespiegelt werden (bspw. im Rahmen

¹ Kurz: EhfG - die Förderung wird durch das BMZ (Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit) gewährt.

² <https://www.fakt-consult.de/>

³ Der Endbericht beruht auf jeweils zwei ausführlichen Online-Befragungen der CFI-Fachkräfte und Partnerorganisationen, Einzelinterviews mit EZ-Fachleuten und CFI-Mitarbeitern aus der Geschäftsstelle in Deutschland.

⁴ BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

⁵ EH = Entwicklungshelfer/ Entwicklungshelferinnen (EH)

der internen Vorbereitung, als Reflexion nach dem Einsatz oder im Rahmen der Regionalkonferenzen)

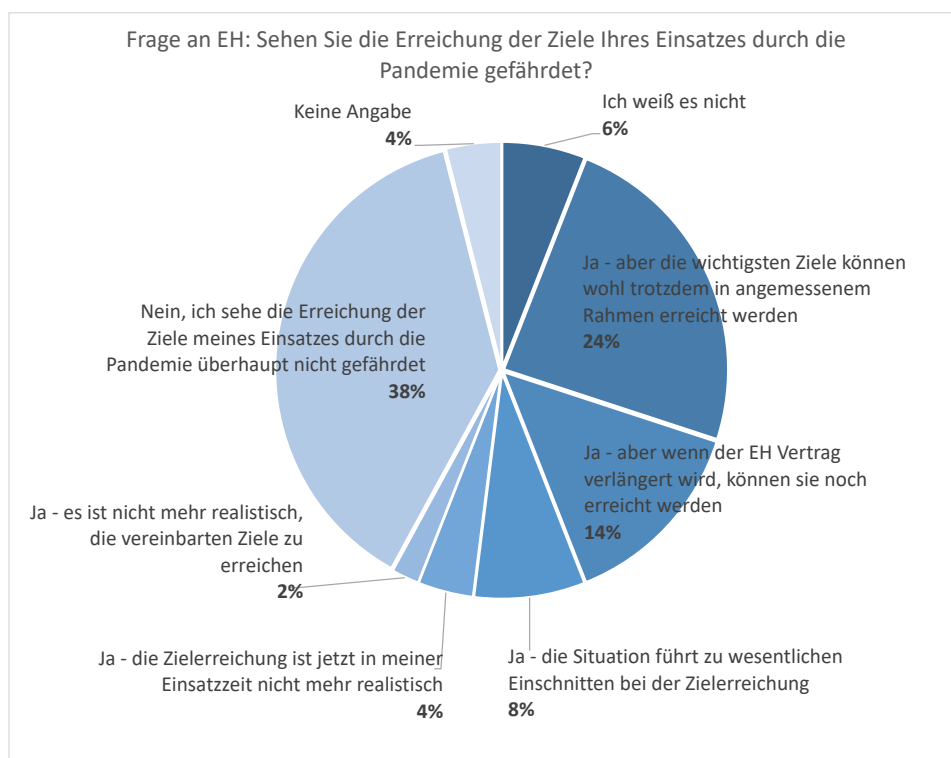
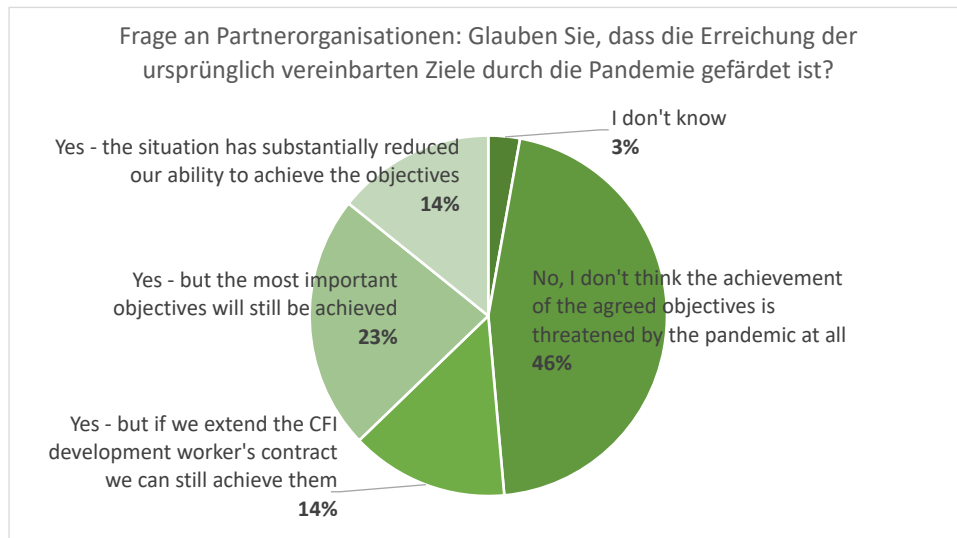
- **Nothilfemaßnahmen** waren v. a. zu Beginn der Pandemie wichtig, um auf die akute Krisensituation der Zielgruppen einzugehen. EH haben die Partnerorganisationen durch unterschiedliche Tätigkeiten dabei unterstützt. Wo Nothilfemaßnahmen – immer verstanden als vorübergehende Überbrückungsmaßnahmen – möglich waren und umgesetzt wurden, wurden sie als sinnvoll und wichtig eingestuft.
- EH übernehmen häufig **zusätzliche Aufgaben und Arbeitsbereiche** und engagieren sich über die ursprünglich vereinbarten Ziele hinaus (v. a. strategische Aktivitäten innerhalb der Organisation und administrative Aktivitäten). In Krisensituationen steht nicht ausschließlich die rein fachliche Qualifikation der EH, sondern auch die analytischen und strategischen Fähigkeiten im Vordergrund – Kenntnisse über **Organisationsentwicklung** und die Gestaltung von **Transformationsprozessen** wurden als Erfolgsfaktoren für EH-Einsätze während der Krise identifiziert. Es wird empfohlen, die Bedarfe der EH in diesen Bereichen im Vorfeld der EH-Einsätze systematisch abzuklären.
- **Bedarf an EH** ist in der Krisensituation gestiegen, meist aufgrund eines gestiegenen Bedarfes an fachlicher Expertise in den Organisationen, der erhöhten Unterstützungsbedarfe bei den Zielgruppen und der sich verschlechternden finanziellen Situation der Organisationen.
- Arbeiten aus dem *Mobile Office* hat oft besser funktioniert als vorher gedacht – oft aufgrund einer bereits bestehenden guten Beziehung zum Partner und der proaktiven Beteiligung der EH an notwendigen strategischen Anpassungen auf Organisationsebene. Außerdem haben einige EH und Partnerorganisationen die Zeit im *Mobile Office* genutzt um methodische Konzepte zu entwickeln (z. B. Handbücher) oder sie haben mit innovativen Ideen (z.B. Lehrvideos über YouTube) eine erweiterte Zielgruppe erreichen können. Bei vergleichbaren Krisen sollte zukünftig Sonderregelung zu Mobile Office nach Einzelfallprüfung wieder angewandt werden können.

Effektivität

- 46% der PT⁶ und 38% der EH sehen die **Zielerreichung** der ursprünglich vereinbarten Ziele durch die Krise **nicht gefährdet**; weitere 23% der PT und 24% der EH geben an, dass die Zielerreichung gefährdet ist, aber die wichtigsten Ziele dennoch erreicht werden können. Insgesamt ist die zu erwartende **Zielerreichung als gut einzuschätzen**
- Faktoren, die **Zielerreichung positiv** beeinflussen:
 - Schnelle Anpassungsfähigkeit an neue Situationen
 - Anpassung des strategischen Fokus
 - Flexibilität
 - Erreichbarkeit der Zielgruppe
 - Engagement und Empathie
- Faktoren, die **Zielerreichung negativ** beeinflussen:
 - Finanzielle und wirtschaftliche Situation der PT und Zielgruppen
 - Anhaltende Einschränkungen
- **Effektivität** der EH-Einsätze ist nur dort gefährdet, wo EH und PT durch die Auswirkungen der Pandemie nicht mehr in angemessenem Rahmen handlungsfähig sind (Empfehlung hier: ggf. Unterstützung bei **strategischer Neuorientierung**)

⁶ PT = Partnerorganisationen/ Projektträger

- **Veränderte Rahmenbedingungen und zusätzliche Ziele** erfordern ein gewisses Maß an **Flexibilität der Ziel-/Monitoringsysteme**, welche den EH-Einsätzen zugrunde liegen. Diese Flexibilität ist im Rahmen der aktuellen Vorgaben der Mittelgeber nicht ausreichend gegeben, um Zielerreichungen und damit intendierte Wirkungen zu erfassen und darzustellen.

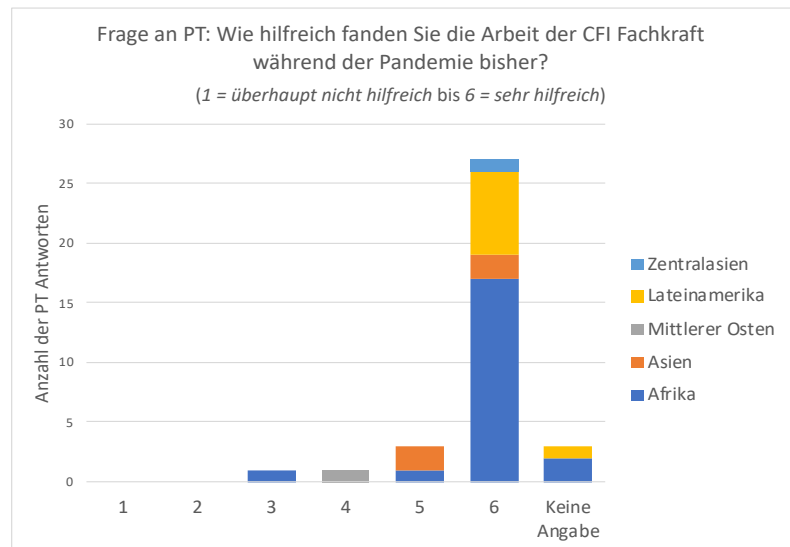


Effizienz

Effizienz der EH-Einsätze in Krisensituation ist **schwierig zu bewerten**. Wenn die erzielten Wirkungen aus der Beteiligung von EH an den strategischen Anpassungsprozessen auf Organisations- und Umsetzungsebene als Vergleichsgröße genommen werden, ist die **Effizienz als hoch zu bewerten**.

Wirkung

- **Eingeschränkte Erreichung** der intendierten Wirkungen entsprechend der Zielerreichung (vgl. Effektivität)
- **Intendierte Wirkungen** von EH-Entsendungen (**gelebte Partnerschaftlichkeit, Solidarität, christliche Nächstenliebe, Nachhaltigkeit, gemeinsames Erfahrungswissen**) zeigen **stärkere Wirkungen** während der Krisensituation als vorher.
- **Positive nicht intendierte Wirkungen:**
 - Aufrechterhaltung/ Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Organisationen in der Krisensituation durch aktive Beteiligung der EH an strategischen Anpassungs- und Transformationsprozessen
 - Verstärkte Wirkung durch innovative Projektideen und Methoden zur Umsetzung
 - Digitale Lernkurve mit virtuellen Formaten (PT, ZG⁷, EH)
 - Unterstützung der PT und ZG in Krisensituation durch Fundraising der EH (→ stabilisierende Wirkung auf Handlungsfähigkeit der Organisation)
 - Verbesserte Hygienestandards → Reduktion der durch Kontakt übertragbaren Krankheiten
 - In den Organisationen ist zum Teil ein erhöhtes Selbstbewusstsein durch erfolgreiche Bewältigung der Krise entstanden
 - Die Beziehungs- und Kommunikationsebene zwischen PT und EH ist verbessert → stärkere Verankerung der EH in der Partnerorganisation und erhöhter Einfluss und Wirkungsgrad der Arbeit beim Partner.
- **„Blick von außen“** wurde in der Krise als Mehrwert für die Organisationen wahrgenommen (**strategische Neuausrichtung** der Organisation, Erwerb **neuer Kompetenzen** durch EH) → Verbesserungen innerhalb **Organisationsstruktur** und besserer **Zugang zu Zielgruppen**
- Die **Wirkungen auf Organisationsebene** haben sich **verbessert**. Viele EH haben hierzu Beiträge geleistet, die ursprünglich gar nicht auf dieser (strategischen) Ebene gearbeitet haben. Da Wirkungen immer im Zusammenhang mit den vorherrschenden Rahmenbedingungen betrachtet werden müssen, sind die **erzielten Wirkungen** aus den EH-Einsätzen in der Krisensituation **beachtlich** und **beeindruckend gut**. Die Wirkungen der EH-Einsätze, die in direktem Zusammenhang mit den Zielgruppen stehen, haben sich jedoch in vielen Fällen verschlechtert (z.B. durch eingeschränkte Mobilität, Kontaktbeschränkungen, Schließung von Bildungseinrichtungen).
- Die **übergeordneten Wirkungen** sollten auch in nicht Krisenzeiten stärkere **Beachtung** finden und gemonitort werden. *Lessons learned* aus der Krisensituation sowie die Identifikation der



⁷ ZG = Zielgruppen

Erfolgsfaktoren als Grundlage, um die übergeordneten Wirkungen auch in nicht Krisenzeiten zu stärken und hervorzuheben

Nachhaltigkeit

- **Verbesserte persönliche Beziehungen** von EH zu PT und zum Teil auch zu den Zielgruppen haben nachhaltige positive Auswirkungen auf die Wirksamkeit des EH-Einsatzes → die Wirksamkeit ist dort am höchsten, wo eine **partnerschaftliche, tiefe und vertrauensvolle Zusammenarbeit** besteht
- Die gemeinsam von EH und PT vorgenommenen **strategischen Anpassungen** an die Krisensituation hat zur **Resilienz** der Organisationen beigetragen → **Handlungsfähigkeit** der Organisationen (z. T. gehen die Organisationen gestärkt aus der Krise hervor)
- **Fundraising** durch EH hat zusätzlich zur Stabilisierung der Organisationen beigetragen. Allerdings wirkt sich die sich insgesamt **verschlechternde finanzielle Situation** vieler PT-Organisationen **negativ** auf ihre **Umsetzungsfähigkeit** und dadurch auch ihre nachhaltige Wirksamkeit aus.
- Wo **Projektaktivitäten Geber-finanziert** sind und die Pandemie-Maßnahmen eine Durchführung von Aktivitäten verhindern, geraten Partnerorganisationen in **finanzielle Schieflage**. Zur nachhaltigen Sicherung von Strukturen in den Organisationen und zur Sicherung von bereits erreichten Ergebnissen wäre zumindest **vorübergehende institutionelle Förderung hier hilfreich**. Dies ist besonders unter dem Aspekt von *Shrinking Civic Space* zu bewerten, der sich in der Krise verschärft hat. Allerdings sind die Finanzierungen (außer teilweise im ZFD⁸-Programm) grundsätzlich von den EH-Einsätzen getrennt.
- EH wirken durch ihre **Konstanz stabilisierend auf die Organisationen** und tragen dadurch zur Nachhaltigkeit bei.
- Es ist anzunehmen, dass die **Nachhaltigkeit** der EH-Einsätze während der Krisensituation **gegeben** ist. Die Organisationen werden weiterhin in der Lage sein, Maßnahmen mit den Zielgruppen durchzuführen und dadurch Armut und ihre Folgen reduzieren helfen. Dazu haben EH beigetragen, indem sie in den Ländern geblieben sind oder von Deutschland aus weitergearbeitet haben und dabei mit den Partnern aktiv Lösungen für die neu gestellten Herausforderungen erarbeitet haben.

⁸ ZFD = Ziviler Friedensdienst

Testimonials

„Es wird mehr Hände gewaschen. Durch verbesserte Hygiene wird es einen positiven Einfluss auf die Übertragung anderer Krankheiten wie Durchfallerkrankungen geben. So können vielleicht mehr Menschen gerettet werden, als durch Corona sterben.“ (Zitat EH)

„We got more from the DW in the COVID situation than we expected. It was awesome to work with [name of the development worker]. The strict lockdown was a very productive time, because we worked on subjects, we usually don't find time for. Usually, if we stay at home we are not working. The development worker inspired us to continue with our work from home office. [Name of the development worker] helped us to stay focused and to see the whole picture and to look at all options we had.“ (Zitat PT)

„Das Zentrum hat sich strukturell besser aufgestellt. Der Partner ist gestärkt. Mehr Vertrauen von externen und internen Partnern durch gutes Agieren. Sie sind selbstbewusster geworden. Wir mussten grundsätzliche Dinge angehen, umbauen, Abläufe ändern, etc. Im Alltagsgeschäft hätten wir das nicht geschafft und nicht angegangen.“ (Zitat EH)

„Dableiben war ein sehr wichtiges Symbol für die Kolleginnen. Außerdem haben sie meine Arbeitskraft in dieser Situation gebraucht. Es ist eine Nähe zu Partner und Zielgruppe entstanden, die in dieser Intensität vorher nicht da war.“ (Zitat EH)

She is like a bridge to another part of the world. [Name of the development worker] is a very positive person, that helped us a lot. She comes up with ideas and always with the spirit "we can do this". She gives input and brings new ideas, but always in a respectful way. She is with us, she thinks with us.“ (Zitat PT)

„Wir fanden es sehr gut, dass der EH dageblieben ist. Er konnte uns über seine Kontakte die Erfahrungen mit der Pandemie aus Europa vermitteln. Dort ging die Pandemie, zumindest offiziell früher los. Wir konnten dadurch vergleichen und eigene Strategien schnell entwickeln.“ (übersetztes Zitat PT)

„He has helped us develop inward looking strategies to meet the needs of the organisation.“ (Zitat PT)

„Meine eigentliche fachliche Unterstützung hat Corona stark gebremst, aber die Wirkungen durch meine Mitarbeit im strategischen und administrativen Bereich war sogar erfolgreicher und hat wahrscheinlich nachhaltiger positive Veränderungen angestoßen als die Arbeit mit den SchülerInnen.“ (Zitat EH)

„Wir haben ein Feldforschungsprojekt zu Müllmanagement in Gemeinden partizipativ mit den Studenten ins Leben gerufen. Das kam, weil wir Zeit hatten und die Uni für Lehrveranstaltungen geschlossen wurde.-> Zeit für diese Art von Forschung haben war sinnvoll. So können wir das Ziel (Anerkennung der Uni erhöhen) über Umwege erreichen.“ (Zitat EH)

„Wir haben gemeinsam mit Psychologen Videos zur Unterstützung der Zielgruppe erstellt. Für solch eine Arbeit hätten wir ohne Lockdown keine Zeit gefunden.“ (Zitat EH)

„[Name of the development worker] developed a solar-handphone charger together with students to enable them to follow the lessons even if there is not enough power/electricity.“ (Zitat PT)

„Wir haben eine Gemeinschaftsküche inkl. Photovoltaik Anlage eingerichtet und gemeinsam mit den bedürftigen Studenten einmal am Tag ein Essen zubereitet. Dafür haben wir von HfB einen Zuschuss bekommen. Die Strategie zur effektiven und effizienten Vorgehensweise wurde von einer Gruppe von einem Dozenten und Studenten gemeinsam erarbeitet... Es lief recht schnell „autonom“. Die Küche hat dann auch für TN von Webinaren gekocht und das Essen verkauft. Damit konnte Geld generiert werden. Die Photovoltaik Anlage war ein gutes Beispiel für Einsatz in der Praxis.“ (Zitat EH)

„Dadurch, dass wir sofort zusätzliche Finanzierungsquellen mit Unterstützung des EH gesucht und gefunden haben, konnten wir das Personal an der Universität bezahlen und dadurch halten.“ (übersetztes Zitat PT)

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary.....	i
Abkürzungsverzeichnis	b
Tabellenverzeichnis.....	c
Abbildungsverzeichnis	c
1 Einleitung.....	1
2 Kontext EH-Einsätze.....	1
3 Methodik der Evaluierung.....	3
4 Ergebnisse der Evaluierung.....	5
4.1 Rahmenbedingungen	5
4.2 Relevanz	8
4.3 Effektivität.....	17
4.4 Effizienz.....	21
4.5 Wirkungen (Impact)	23
4.6 Nachhaltigkeit	27
4.7 Querschnittsthemen.....	29
5 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	30
6 Anhang.....	36
Anhang 1: Übersicht der geführten Gespräche und Interviews	36
Anhang 2: Rücklaufquoten der Online-Befragungen	38
Anhang 3: Einzelabgleich Fragebogen 1 & 2.....	39
Anhang 3.1 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 14 (1. FB) – Frage 10 (2. FB) ..	39
Anhang 3.2 Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 10 (1. FB) – Frage 13 (2. FB) ...	40
Anhang 3.3 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 5 (1. FB) – Frage 5 (2. FB)	42
Anhang 3.4 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 6 (1. FB) – Frage 6 (2. FB)	45
Anhang 3.5 Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 5 (1. FB) – Frage 9 (2. FB)	48
Anhang 4: Auflistung separat beigefügter Anhänge	50

Abkürzungsverzeichnis

AGdD	Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste
AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CFI	Christliche Fachkräfte International e.V.
DAC	Development Assistance Committee (Ausschuss für Entwicklungshilfe der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
EH	Entwicklungshelfer
FB	Fragebogen
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
HfB	Hilfe für Brüder International e.V.
IT	Informationstechnologie
MAP	Mitausreisender Partner
PT	Partnerorganisation bzw. Projektträger
ToR	Terms of Reference (Leistungsbeschreibung)
SDG	Sustainable Development Goal
ZFD	Ziviler Friedensdienst

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Aktuelle Situation in Bezug auf die COVID-19 Pandemie	5
Tabelle 2:	Entwicklung der finanziellen Situation der Partnerorganisationen.....	6
Tabelle 3:	Anpassung der Mitarbeiterstruktur.....	7
Tabelle 4:	Relevanz der ursprünglich vereinbarten Ziele aus EH-Sicht.....	8
Tabelle 5:	Relevanz der ursprünglich vereinbarten Ziele aus Sicht der Partnerorganisationen	8
Tabelle 6:	Exit-Strategie für durchgeführte Nothilfemaßnahmen aus Sicht der EH	12
Tabelle 7:	Exit-Strategie für durchgeführte Nothilfemaßnahmen aus Sicht der Partnerorganisationen.....	12
Tabelle 8:	Stärken der Organisation, um auf Herausforderungen der Pandemie zu reagieren aus Sicht der Partnerorganisationen	13
Tabelle 9:	Beitrag der EH zur Fähigkeit der Partnerorganisation, auf die Herausforderungen zu reagieren aus Sicht der Partnerorganisationen	13
Tabelle 10:	Bedarf an Entwicklungshelfern aus Sicht der Partnerorganisationen	14
Tabelle 11:	Anpassungen und Veränderungen aus Sicht der Partnerorganisationen.....	19
Tabelle 12:	Stabilisierende Faktoren aus Sicht der EH.....	20
Tabelle 13:	Hilfreiche Elemente der Unterstützung aus Sicht der EH.....	21
Tabelle 14:	Weniger hilfreiche Elemente der Unterstützung aus Sicht der EH.....	21
Tabelle 15:	Bewährte, durch Pandemie angestoßene Veränderungsprozesse aus Sicht der Partnerorganisationen und EH.....	25
Tabelle 16:	Veränderungen und Erfahrungen aus der Pandemie aus Sicht der EH.....	26
Tabelle 17:	Blick „von außen“ als Mehrwert für die Partner aus Sicht der EH.....	26
Tabelle 18:	Blick „von außen“ als Mehrwert für die Partner aus Sicht der Partnerorganisationen	26
Tabelle 19:	Aspekte, die durch den Blick „von außen“ eingebracht werden konnten	27
Tabelle 20:	Finanzielle Situation aus Sicht der Partnerorganisationen.....	28
Tabelle 21:	Strategischer Umgang mit Rückgang finanzieller Ressourcen	28
Tabelle 22:	Auswirkungen der Pandemie auf benachteiligte/ marginalisierte Bevölkerungsgruppen.....	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verbesserungen bzgl. der Arbeit und Situation vor Ort aus Sicht der Partnerorganisationen.....	9
Abbildung 2:	Verbesserungen bzgl. der Arbeit und Situation vor Ort aus EH-Sicht.....	9
Abbildung 3:	Blick von außen" aus Sicht der PT	10
Abbildung 4:	Durchführung der Aufgabenfelder der EH aus Sicht der EH.....	22
Abbildung 5:	Durchführung der Aufgabenfelder der EH aus Sicht der Partnerorganisationen.....	21
Abbildung 6:	Technische Voraussetzungen für <i>Mobile Office</i> aus Sicht der Partnerorganisationen.....	22
Abbildung 7:	Technische Voraussetzungen für <i>Mobile Office</i> aus Sicht der EH.....	22

1 Einleitung

Christliche Fachkräfte International e.V. (CFI) vermittelt unter der Dachmarke Coworkers Entwicklungshelfer (EH) in Projekte von einheimischen kirchlichen Partnern (PT) in die Entwicklungszusammenarbeit weltweit. In Anbetracht der weltweiten COVID-19-Pandemie beauftragte CFI ein Berater-team von FAKT, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die aktuellen und zukünftigen EH-Entsendungen von CFI, sowohl auf konzeptioneller als auch auf der Umsetzungsebene, zu untersuchen.

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um den Endbericht dieser Evaluierung. Die Evaluierung besteht aus zwei Phasen. Die erste Phase der Evaluierung schließt mit einem Zwischenbericht ab (Januar 2021). Die zweite Datenerhebungs- und Analysephase, die, wie in den *Terms of Reference* (ToR) vorgesehen, von Januar bis Juni 2021 durchgeführt wurde, erlaubt es uns, Aspekte vertieft zu betrachten - nicht nur inhaltlich, sondern auch was den Zeithorizont der zentralen Aspekte betrifft. Die zweiphasige Vorgehensweise ermöglicht es uns, ausführliche Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu formulieren.

Kapitel 2 beschreibt zunächst den aktuellen Kontext der EH-Entsendungen. Die Methodik der Evaluierung wird in Kapitel 3 kurz erläutert. In Kapitel 4 fassen wir die Ergebnisse der Evaluierung entsprechend der in den ToR gestellten Evaluierungsfragen zusammen. Die kompletten Antworten aus den Fragebögen sind in den Anhängen zu diesem Zwischenbericht dargestellt. Der Darstellung der Ergebnisse folgt eine Analyse der Ergebnisse. Schließlich haben wir in Kapitel 5 einige Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen formuliert.

Das Evaluierungsteam (Bernward Causemann, Regine Skarubowiz und Pia Wahl in der ersten Phase der Evaluierung und Bernward Causemann, Alexandra Huber und Pia Wahl in der zweiten Phase der Evaluierung) bedankt sich bei allen Gesprächspartnern, allen, die an den Online-Befragungen teilgenommen haben, und bei den Mitarbeitern von Coworkers, die die Evaluierung stark unterstützen. Leider war es nicht möglich, mit einem Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu sprechen, um die Perspektive der staatlichen EH-Entsendung in unsere Analyse einzubringen.

Hinweise zu Schreibweisen: Im vorliegenden Bericht wird auf das Gender-Sternchen verzichtet. Bei Entwicklungshelfern, Partnern, Teilnehmern, Vertretern etc. im generischen Maskulinum sind, soweit nicht explizit anders dargelegt, immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

Des Weiteren weisen wir darauf hin, dass es während der Durchführung der vorliegenden Studie zu einer wichtigen Veränderung aufseiten des Auftraggebers kam: Christliche Fachkräfte International e.V. (CFI) tritt seit dem 13.05.2021 mit dem Schwesternverein Hilfe für Brüder International e.V. und den dazugehörigen Arbeitszweigen Co-Workers International und Chancement unter einer gemeinsamen Dachmarke namens Coworkers auf. Da die Fragebögen für die zweite Online-Befragung zu diesem Zeitpunkt bereits fertig gestellt waren, wird sowohl im Zwischenbericht als auch in den Online-Befragungen ausschließlich von CFI gesprochen.

2 Kontext EH-Einsätze

Bei CFI sind derzeit (Stand: 30.06.2021) 72 Entwicklungshelfer in 33 Ländern weltweit im Einsatz. Weitere EH befinden sich in der Vorbereitungsphase auf ihren Einsatz. Alle diese EH Einsätze sind von der akuten weltweiten Krisensituation und deren Folgen mehr oder weniger stark betroffen. In vielen Ländern wird die COVID-19-Pandemie durch Umweltkatastrophen und wirtschaftliche Einbußen massiv verstärkt. In der vorliegenden Evaluierungsstudie wurden die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die aktuelle und zukünftige Entsendung von EH weltweit untersucht - unter Miteinbeziehung sowohl der konzeptionellen als auch der Umsetzungsebene. Mit der durchgeführten Evaluierung verbindet CFI folgende Intentionen:

- 1) Die Ergebnisse der Evaluierung sollen für alle am Prozess des EH-Einsatzes Beteiligten eine Grundlage bieten, um aktuelle Einsätze zu steuern bzw. eventuell zu justieren oder umzuplanen sowie alle zukünftigen Einsätze besser planen zu können. Individuelles und institutionelles Lernen sollen hierdurch ermöglicht und die Wirksamkeit der Aktivitäten von CFI dadurch erhöht werden.
- 2) Der Wirkungsnachweis soll der Legitimation sowie der Rechenschaftslegung über die sinnvolle Arbeit von CFI dienen.
- 3) Die Studie soll der Nutzung durch CFI, die Entwicklungshelfer und die Partner dienen.
- 4) CFI erhofft sich durch die Studie Hinweise in Bezug auf die Konzeption von Entsendungen sowie auf das generelle Entsendekonzept von CFI.

Für die Dauer der Pandemie hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) Regelungen zum *Mobilen Arbeiten* geschaffen, die es ermöglichen, dass Entwicklungshelfer für die Dauer von bis zu neun Monaten im *Mobile Office* anstatt vor Ort beim Partner arbeiten. Zudem wurde von Seiten des BMZ festgelegt, dass das Arbeiten im *Mobile Office* für Entwicklungshelfer, die aus Pandemiegründen evakuiert wurden, zunächst für eine Dauer von bis zu drei Monaten möglich ist. Diese Regelung wurde zunächst im Juni 2020 erweitert auf eine Dauer von sechs Monaten. Eine erneute Verlängerung der Regelung durch das BMZ fand im September 2020 statt – fortan war eine zeitlich befristete *Mobile Office* Tätigkeit für eine Dauer von insgesamt bis zu neun Monaten möglich.

Insgesamt waren entsprechend den von der Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste (AGdD) zusammen gestellten statistischen Daten zur Entsendung von Entwicklungshelfern im Jahr 2020 (Stichtag 31.12.2020) durch alle deutschen Entsendeorganisationen 1.041 Entwicklungshelfer unter Vertrag. Die Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr (1.124 Entwicklungshelfer) leicht gesunken.⁹

Erläuterungen zum aktuellen Stand der EH-Entsendungen durch CFI

Aktuell (Stand: 30.06.2021) befinden sich 72 CFI-Fachkräfte als Entwicklungshelfer in den jeweiligen Einsatzländern - hiervon 71 mit entsprechender Förderung und ein EH finanziert aus Eigenmitteln. Die Anzahl der EH vor Ort ist im Vergleich zu März 2020 leicht angestiegen: zu Beginn der Pandemie befanden sich 65 EH in den jeweiligen Einsatzländern. Derzeit befinden sich fünf Entwicklungshelfer in Vorbereitung auf den EH Einsatz. Insgesamt sind während der Pandemie - also seit März 2020 - bis Ende Juni 2021 17 EH neu ausgereist - davon 16 EH mit Förderung und ein EH finanziert aus Eigenmitteln.

Während der Pandemie wurden aufgrund der Pandemie insgesamt sieben Entwicklungshelfer (und wo zutreffend deren mitausreisende Partner und/ oder Familien) evakuiert: fünf davon im März/April 2020 und zwei EH im Sommer 2020. Bei den beiden letztgenannten EH handelt es sich zum einen um eine EH, die nach Deutschland zurückgekehrt ist, weil Pandemie bedingt das konkrete Arbeitsgebiet bei der Partnerorganisation weggebrochen ist und zum anderen um eine EH, bei der Pandemie bedingt das Vertragsende geringfügig vorgezogen wurde. Von den oben genannten evakuierten Entwicklungshelfern sind drei wieder an den Einsatzort zurückgekehrt - zwei davon noch im Sommer 2020 und eine weitere nach Vertragsunterbrechung im Mai 2021.

Insgesamt kam es Corona bedingt zu sechs Vertragsaufhebungen. Neben zwei Überseeverträgen, die aufgehoben wurden, kam es zur oben bereits dargelegten Vertragsunterbrechung einer evakuierten EH. In zwei Fällen wurden Vorbereitungsverträge aufgehoben (beide betroffenen EH warten jedoch weiterhin auf ihre Ausreise und befinden sich derzeit in Übergangsbeschäftigungen zur Überbrückung) und in einem Fall musste ein geförderter Vorbereitungsvertrag Pandemie bedingt auslaufen. Letztgenannter EH wurde jedoch daraufhin aus Eigenmitteln entsandt. Die Verträge von zwei der evakuierten EH endeten regulär zum 31.12.2020 nach neun Monaten im *Mobilen Arbeiten*. In einem der Fälle wurde ein vorgesehener Zweitvertrag wegen der Pandemie-Situation entgegen der entsprechenden Planung nicht umgesetzt. Im zweiten der Fälle lief das Projekt regulär aus.

⁹ Quelle: <https://www.entwicklungsdienst.de/news/news/entwicklungsdienst-in-zeiten-der-globalen-pandemie-die-krise-gemeinsam-bewaeltigen/>

Corona bedingt kam es während der Pandemie (bis 30.06.2021) zu drei Ausnahmefällen in Bezug auf die EH-Entsendung, die alle zwischenzeitlich in reguläre Entsendesituationen gemündet sind: ein Überseevertrag wurde entgegen der sonst geltenden Regularien im Rahmen des *Mobilen Arbeitens* von Deutschland aus begonnen (November 2020) und im Falle von zwei EH wurde die vorgesehene 6-Monatsfrist für den Vorbereitungsvertrag kurzzeitig überschritten - es wurde in beiden Fällen der Überseevertrag in enger Abstimmung mit der jeweiligen Partnerorganisation im dokumentierten *Mobilen Arbeiten* begonnen.

3 Methodik der Evaluierung

Zentrales Anliegen der Evaluierung ist es festzustellen, inwieweit sich die COVID-19-Pandemie auf die Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit und besonders auch auf die Relevanz und Wirkung der EH-Einsätze auswirkt. Spezifischer wird gefragt,

- inwieweit die Zielsetzungen der laufenden EH-Einsätze sowie die grundsätzliche Ausrichtung des CFI-Ansatzes noch inhaltlich passend, geeignet und angemessen sind;
- inwieweit die EH-Einsätze realistischerweise weiterhin zu Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit der geförderten Projekte beitragen;
- inwieweit CFI, die EH und die Partner auf die veränderten Rahmenbedingungen mit bereits bestehenden oder noch zu entwickelnden Modellen und/oder Maßnahmen reagieren, könnten oder sollten, um nachhaltig sinnvolle Wirkungen zu erzeugen;
- inwieweit die vorhandenen Kompetenzen der EH ausreichend sind, um auf die veränderte Situation angemessen reagieren zu können;
- inwiefern die COVID-19-Pandemie, wie auch die Auswirkungen der oben genannten Fragestellungen, die für EH-Entsendungen relevanten Querschnittsthemen beeinflussen;
- welche Perspektiven sich für eine Weiterentwicklung des CFI-Modells der Entwicklungshelferentsendung ableiten lassen.

Um Aussagen in Bezug auf die aufgeführten Ziele und Intentionen der Evaluierung treffen zu können, ging das Evaluierungsteam folgendermaßen vor:

Auftaktgespräch. Nachdem sich das Gutachterteam einen kurzen Überblick über die vorhandenen Dokumente verschafft hat, fand ein Auftaktgespräch mit den relevanten Vertretern von CFI statt. In diesem Rahmen fand eine detaillierte Auftragsklärung statt – erste Fragen konnten besprochen werden und das Gutachterteam konnte sich einen Einblick in die aktuelle Situation verschaffen.

Vorbereitendes Dokumentenstudium. Im Anschluss hieran wurden vorhandene Dokumente, Berichte sowie Daten analysiert. Zur Vorbereitung der ersten Datenerhebungsphase wurden Gespräche mit den Verantwortlichen in der Geschäftsstelle von CFI geführt.

Erste Datenerhebungsphase. Die erste Datenerhebungsphase fand von September bis November 2020 statt und umfasste neben vertiefenden Interviews zwei Online-Befragungen ((1) Online-Befragung zu Auswirkungen der Pandemie gerichtet an Entwicklungshelfer und (2) Online-Befragung zu den Auswirkungen der Pandemie gerichtet an die beteiligten CFI Partnerorganisationen). Die Fragebögen wurden in deutsch für EH, englisch, französisch und spanisch für PT verfasst und in Pre-Tests getestet. Das Gutachterteam führte zusätzlich in dieser Phase vertiefende Interviews mit Verantwortlichen der CFI Geschäftsstelle und Vertretern anderer Entsendeorganisationen sowie mit der AGdD durch. Im Rahmen der ersten Datenerhebungsphase werden vor allem die aktuelle Krisensituation vor Ort und die bereits getroffenen Maßnahmen erfasst. Die hierdurch gewonnenen Daten werden in der Folge vom Gutachterteam analysiert und Empfehlungen formuliert und im Zwischenbericht dargestellt (finale Version vom 29.01.2021). Die Ergebnisse wurden zusätzlich in einer virtuellen Veranstaltung CFI vorgestellt.

Zweite Datenerhebungsphase. Die zweite Datenerhebungsphase wurde von Januar bis Juni 2021 durchgeführt. Mit vier Entwicklungshelfern, die sich bereits zu Beginn der Krise einige Zeit im

jeweiligen Einsatzland befunden haben sowie mit drei ihrer Counterparts (Partner) wurden weitere vertiefende Interviews durchgeführt. Außerdem wurden Interviews mit vier Entwicklungshelfern und einem mitausreisenden Partner, die sich während der Pandemie in der Vorbereitungsphase ihres EH-Einsatzes befinden bzw. befanden. Zur Ergänzung der Perspektiven von Partnerorganisationen, Entwicklungshelfern und mitausreisenden Partnern führte das Gutachterteam Interviews mit einem Vertreter des BMZ als einer der Schlüsselakteure sowie ein zweites Interview mit der AGdD durch. Analog zur ersten Online-Befragung wurde ein zweiter Durchgang unter Einbeziehung aller EH und Partnerorganisationen (Stand: 01.03.2021) vorgenommen. Zusätzlich zu den Interviews und den Online-Befragungen wurde in dieser Phase auch eine Analyse der EH-Projektberichte aus 2020 vorgenommen. Die Berichte (25) wurden durch eine geschichtete Auswahl als Stichprobe untersucht.

Die Rücklaufquoten der in den beiden Datenerhebungsphasen durchgeführten Online-Befragungen waren mit insgesamt 76,8% sehr hoch. Insgesamt waren die Rücklaufquoten der ersten Online-Befragungen sowohl was die Partnerorganisationen (von 52 zur Teilnahme eingeladenen Partnerorganisationen haben 41 den Fragebogen beantwortet, d. h. 78,85%) als auch was die EH (von 65 zur Teilnahme eingeladenen Entwicklungshelfer haben 60 den Fragebogen beantwortet, d. h. 92,31%) betrifft höher als in der zweiten Online-Befragung, wo 61,4% der zur Teilnahme eingeladenen Partnerorganisationen bzw. 74,63% der zur Teilnahme eingeladenen Entwicklungshelfer den Fragebogen beantwortet haben. Die Rücklaufquoten der EH-Befragungen lagen mit 83,47% in beiden Befragungen höher als die der PT-Befragungen (70,13%). Siehe hierzu die Übersicht der Rücklaufquoten in Anhang 2.

Berichtsphase. In der anschließenden Berichtsphase wurden die Daten zusammengeführt und Schlussfolgerungen in Bezug auf die Untersuchungsfragen gezogen. Auf dieser Grundlage erstellte FAKT einen Berichtsentwurf, aus welchem nach Kommentierung und Abschlussworkshop mit CFI ein finaler Bericht erstellt wird. Der Abschlussworkshop soll dazu dienen, die Ergebnisse zu reflektieren und CFI eine möglichst gute Nutzung der Evaluierungsergebnisse zu ermöglichen.

Im Rahmen der Evaluierung wurden systematische **Backstopping**-Schleifen durchgeführt. FAKT sieht Backstopping als einen multi-dimensionalen Prozess der Unterstützung und des Wissensmanagements, der dazu beiträgt, dass die Ziele der Evaluierung erreicht und eine hohe Qualität von Prozess und Ergebnis gesichert wurden. Backstopping betrifft organisatorische, fachliche, methodische und administrative Expertise, Ressourcen und Personal – Kompetenzen, die FAKT in seiner langjährigen Beratungs- und Evaluierungstätigkeit aufgebaut hat.

Allgemeine Hinweise zur Methodik und der Darstellung der Ergebnisse:

Prozentangaben und Grundgesamtheit. Bei der Darstellung der Ergebnisse (Kapitel 4) sind an einigen Stellen Prozentangaben im Text und in Tabellen zu finden. Diese beziehen sich, wo nicht explizit anders angegeben, auf die im jeweiligen Textabschnitt bzw. der jeweiligen Tabelle aufgeführten Grundgesamtheit.

Kategorisierung und Cluster von Textantworten. In anderen Fällen sind Zahlenangaben in Klammern gesetzt, um dem Leser einen Eindruck der Häufigkeit der im Text dargestellten offenen Textantworten aus den Befragungen zu vermitteln. Die von den Partnerorganisationen und EH gelieferten Textantworten wurden vom Evaluationsteam kategorisiert und geclustert. Hierbei wurde induktiv vorgegangen. In vielen Fällen sind diese offenen Fragen im Fragebogen bedingte Fragen – sie tauchen also nicht bei allen EH bzw. Partnerorganisationen auf, die den jeweiligen Fragebogen beantworten, sondern nur bei jenen, die eine andere Frage so beantwortet haben, wie es die jeweils definierte Bedingung vorgibt. Die Zahlenangaben in Klammern spiegeln also die Häufigkeit der geclusterten Angaben wider und sind nicht ins Verhältnis zu setzen zu Prozentangaben, die dem jeweiligen Abschnitt vorangestellt sind. Hierauf wird an einigen Stellen im Text explizit hingewiesen.

Wörtliche Zitate. Einzelne Aspekte werden an einigen Stellen im Bericht durch wörtliche Zitate aus den Interviews und Befragungen untermauernd veranschaulicht. Die wörtlichen Zitate sind teilweise in der jeweiligen Originalsprache aufgeführt, wo es sich hierbei um Deutsch oder Englisch handelt. Wo Antworten auf Französisch oder Spanisch gegeben wurden, wurden die Antworten vom Evaluierungsteam ins Deutsche übersetzt.

4 Ergebnisse der Evaluierung

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse der Evaluierung vor. Die Darstellungen der Ergebnisse orientieren sich an den DAC-Kriterien und den in den *Terms of Reference* dieser Evaluierung dargelegten Evaluierungsfragen. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass die Datengrundlagen für die Analysen im Anhang aufgeführt sind. Siehe hierzu die Übersicht der Anhänge auf Seite 36.

4.1 Rahmenbedingungen

a) Entwicklungen bei den Projektträgern: gibt es irgendwelche größeren Veränderungen in der Organisation, der Finanzierung, den Arbeitsabläufen und -schwerpunkten durch die Pandemie (nach ca. 1 Jahr Pandemie)

In beiden online-Erhebungsphasen haben die Partnerorganisationen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in den Partnerländern als eher stark bis sehr stark betroffen eingeschätzt (vergleiche hierzu Tabelle 1). In einer vom Verein *Hilfe für Brüder International e.V.* (HfB) im ersten Quartal 2021 durchgeführten Erhebung bei deren Partnerorganisationen gaben sogar 85% der Organisationen an, dass sich die Pandemie negativ auf die Wirtschaft auswirkten. Die EH haben die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage an ihren Einsatzorten weniger negativ eingeschätzt (40% der EH geben an, dass sich die COVID-19 Pandemie eher stark bis sehr stark auf das gesellschaftliche Leben auswirkt, 56% sehen die wirtschaftliche Lage stärker betroffen). Dies bezieht sich besonders auf den zweiten Erhebungs-Zeitraum etwa ein Jahr nach Beginn der Pandemie. Im ersten Durchgang des online-Fragebogens wurden die negativen Auswirkungen der Pandemie auf das soziale und wirtschaftliche Leben sowohl von den Partnerorganisationen als auch von den Entwicklungshelfern höher eingeschätzt.

In der ersten Erhebungsphase haben noch 49% der Partner angegeben, dass die Regierungen drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie vorgenommen haben. Ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie geben hingegen nur noch 37% an, dass die Regierung strenge einschränkende Vorgaben macht.

Frage an Partnerorganisationen: Current situation surrounding the COVID-19 pandemic							
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 1 (Anzahl der Nennungen (kumulierte Antworten 4-6); im Vergleich hierzu in Klammern die Werte aus der ersten Online-Befragung))							
<i>Grundgesamtheit:</i> 1. Befragung: 41 Partnerorganisationen; 2. Befragung: 35 Partnerorganisationen; Prozentangaben sind gerundet.							
	Afrika	Asien	Mittlerer Osten	Lateinamerika	Zentralasien	Gesamt	Gesamt (in % von 35 (41))
A. Social life in our area is strongly affected by the COVID-19 pandemic	13 (16)	4 (4)	0 (2)	6 (8)	1 (0)	24 (30)	69% (73%)
B. The economy in our area is strongly affected by the COVID-19 pandemic	16 (17)	3 (8)	1 (0)	8 (7)	1 (0)	29 (32)	83% (78%)
C. In our area, drastic measures from the government are in place to control the pandemic	8 (9)	3 (7)	0 (0)	2 (4)	0 (0)	13 (20)	37% (49%)
D. In our area, government authorities are supporting the local population well in controlling the pandemic and its consequences	9 (9)	2 (4)	0 (0)	2 (2)	0 (2)	13 (15)	37% (37%)
E. With regards to the general public's perception: Most people perceive the COVID-19 pandemic as a severe threat	10 (11)	2 (4)	0 (0)	6 (5)	0 (0)	18 (20)	51% (49%)

Tabelle 1: Aktuelle Situation in Bezug auf die COVID-19 Pandemie

Als Folge von durch die Pandemie bedingte Einschränkungen sind viele Einkommensquellen für Organisationen aus dem Inland und dem Ausland weggefallen (siehe Tabelle 2). Dies führt zu Finanzierungspässen der Organisationen und wirkt sich auf Projektaktivitäten und auch auf die Löhne und Arbeitsplätze der Mitarbeiter aus (vgl. Tabelle 3). Häufig musste die Mitarbeiterstruktur angepasst werden (weniger Lohn, Entlassungen, etc.). ³/₄ der Partner sagen laut Umfrage von *Hilfe für Brüder*, dass sich ihre finanzielle Situation verschlechtert hat. Dies gilt besonders für Organisationen in Afrika. Es gibt aber auch einzelne Organisationen, deren finanzielle Situation stabil geblieben oder sich sogar verbessert hat. Insgesamt hat sich die Armut der Bevölkerung in vielen Regionen verschärft. Laut Weltarmutsbericht der Weltbank von 2020¹⁰ hat die Pandemie weltweit bis zu 115 Millionen Menschen in extreme Armut gestürzt. Je nach Schwere des wirtschaftlichen Einbruchs könne diese Zahl bis 2021 noch auf bis zu 150 Millionen steigen. In extremer Armut lebt nach Weltbank-Definition, wer mit weniger als 1,90 Dollar pro Tag auskommen muss. Dies dürfte der Weltbank zufolge in diesem Jahr zwischen 9,1 und 9,4 Prozent der Weltbevölkerung betreffen. Ohne Pandemie wäre die Armutsrate voraussichtlich auf 7,9 Prozent gesunken, nachdem sie 2017 noch bei 9,2 Prozent gelegen hatte.

Frage an Partnerorganisationen: How has the financial situation in your organisation/ institution developed over the course of the pandemic?							
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 6; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)							
	Afrika	Asien	Mittlerer Osten	Lateinamerika	Zentralasien	Gesamt	Gesamt (in % von 35)
A. The financial situation remains unaffected compared to before the pandemic	2	1	0	1	0	4	11%
B. We now have more financial means at our disposal than before the pandemic	4	1	0	0	0	5	14%
C. We have noticed a decrease in donations	13	1	0	7	0	21	60%
D. We have noticed a decrease in the number of donor organisations supporting us from abroad	9	0	0	2	0	11	31%
E. Financial contributions from within our country have decreased compared to before the pandemic	11	2	0	5	0	18	51%
F. In general, it has become more difficult to get funding for our work	12	1	0	5	0	18	51%
G. Approved project funds could not be accessed due to the pandemic	3	0	0	3	0	6	17%
H. Other	2	0	1	1	1	5	14%

Tabelle 2: Entwicklung der finanziellen Situation der Partnerorganisationen

¹⁰ <https://www.worldbank.org/en/publication/wdr2020/brief/world-development-report-2020-data>

Frage an Partnerorganisationen: How did you adapt your staff structure as a result of the situation caused by the pandemic? (Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 3b; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)							
	Afrika	Asien	Mittlerer Osten	Lateinamerika	Zentralasien	Gesamt	Gesamt (in % von 35)
A. We couldn't keep all of our employees	6	1	0	3	0	10	56%
B. We have a high staff turnover. We had to replace staff.	0	0	0	0	0	0	0%
C. Other	5	0	0	3	0	8	44%

Tabelle 3: Anpassung der Mitarbeiterstruktur

b) Gibt es nach ca. 1 Jahr Pandemie größere Veränderungen in Bezug auf die Situation der begleitenden Ehepartner/ Familien?

Die Pandemie Situation hat Auswirkungen auf ca. ¾ der mitausreisenden Partner (MAP). Die meisten Einschränkungen wurden von Familien mit schulpflichtigen Kindern genannt (7). In vielen Fällen mussten Schulkinder, anders als vor der Pandemie, im Homeschooling unterrichtet werden, da die Schulen geschlossen waren und keine Lernhilfen zur Verfügung standen.

„Seit Anfang der Pandemie sind die Kinder nicht mehr in der Schule gewesen und mussten zu Hause unterrichtet werden.“ (Zitat MAP)

Zum Teil musste der Unterricht komplett von der MAP übernommen werden. Häufig war kein weiteres Engagement außerhalb der Familie mehr möglich; angefangene Projekte oder Engagement in der Gemeinde konnten nicht weitergeführt werden.

„Da der Lernhelfer ... nicht einreisen konnte, musste ich aus dem Krankenhausbetrieb aussteigen und den Unterricht der Kinder übernehmen.“ (Zitat MAP)

Die MAP nennen Isolierung und Kontaktarmut als Belastung. Zusätzlich formulieren einige, dass die unklare Pandemie-Situation und die Einschränkungen Stresssituationen innerhalb der Familie gefördert haben. In einigen Fällen wurde angemerkt, dass in ihrem Fall kein (Heimat-) Urlaub zum Abschalten und Entspannen möglich war, was – wo zutreffend – als belastender Umstand wahrgenommen wurde.

Die MAP wurden in einer offenen Frage im Fragebogen 2 gefragt, was für sie hilfreich und stabilisierend wahrgenommen wurde. Dabei wurde am häufigsten (11) das soziale Umfeld, Gruppenzusammenhalt und Netzwerke genannt. Am wichtigsten sind den MAP hierbei die Familie und enge Freunde, gefolgt von der Nachbarschaft und der Kirchengemeinde. Die Kommunikation mit, Verbindung zu und Unterstützung durch CFI wurde positiv erwähnt (5). Je zwei MAP nennen den Kontakt zum Partner vor Ort sowie Gottes Schutz und Gebet als hilfreich in der Pandemie Situation.

Eine weitere Frage bezog sich darauf, inwieweit sich MAP trotz der Pandemiefolgen sinnvoll im Einsatzland einbringen konnten. Einige MAP (8) gaben an, dass sie Sensibilisierungs- und Hygienemaßnahmen durchgeführt haben oder sowieso im medizinischen Bereich arbeiten und sich dort einbringen konnten. Drei (3) MAP erwähnten ihr Engagement in der Kirchengemeinde. Darüber hinaus war für MAP wenig über ihr sinnvolles Engagement innerhalb der Familie hinaus möglich. In fünf (5) Antworten sehen sich MAP durch die Pandemie gar nicht eingeschränkt.

4.2 Relevanz

a) Inwieweit gibt es Hinweise, dass die Relevanz der Zielsysteme der laufenden EH-Entsendungen durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst wird? Welche Änderungen sind ggf. erforderlich?

Die Relevanz der Ziele hat sich laut der meisten EH und Partnerorganisationen wenig verändert. 84% der EH schätzen die Ziele weiterhin als eher relevant bis sehr relevant ein. Bei den Partnern sind es 80% der Befragten, welche die Ziele als weiterhin wichtig und relevant einschätzen.

Frage an EH: Wie sinnvoll, relevant und wichtig erscheinen Ihnen aus heutiger Sicht die ursprünglich vereinbarten Ziele?			
(Quelle: 2. Online-Befragung EH, Frage 9, aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)			
	(Sehr) sinnvoll, relevant und wichtig (Antworten 4-6)	(Überhaupt) nicht sinnvoll, relevant und wichtig (Antworten 1-3)	Keine Angabe
Afrika	24	3	3
Asien	5	2	0
Mittlerer Osten	3	0	0
Lateinamerika	7	0	0
Zentralasien	3	0	0
Gesamt	42	5	3
Gesamt (in % von 50)	84%	10%	6%

Tabelle 4: Relevanz der ursprünglich vereinbarten Ziele aus EH-Sicht

Die Gründe, warum 10% (5 EH) angeben, dass die Ziele überhaupt nicht sinnvoll, relevant und wichtig sind, wurden in der offenen Textantwort nur von einer Person klar beschrieben: Die Projektziele waren schon vor der Pandemie unrealistisch und müssen sowieso angepasst werden. Die anderen eher kritischen Antworten (4 EH) beziehen sich auf die verhinderte Durchführbarkeit der Maßnahmen und damit mehr auf die Zielerreichung, als die Relevanz der Ziele.

Frage an Partnerorganisationen: Are the originally agreed objectives for the CFI development worker's placement still important and relevant?			
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 12, aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)			
	Ja	Nein	Keine Angabe
Afrika	17	1	3
Asien	4	0	0
Mittlerer Osten	0	0	1
Lateinamerika	6	0	2
Zentralasien	1	0	0
Gesamt	28	1	6
Gesamt (in % von 50)	80%	3%	17%

Tabelle 5: Relevanz der ursprünglich vereinbarten Ziele aus Sicht der Partnerorganisationen

In den offenen Antworten wird mehrfach darauf hingewiesen, dass die Ziele der EH-Einsätze noch wichtiger und relevanter geworden sind, da sich die Situation für die Menschen (Zielgruppen) häufig verschlechtert hat. In vielen Ländern verschärft die Pandemie Ungleichheit und Armut und sie trifft jene am stärksten, denen es ohnehin am schlechtesten geht.¹¹

¹¹ Beitrag von Dr. Gabi Waibel, Geschäftsführerin der AGdD (21.04.2021). *Entwicklungsdienst in Zeiten der globalen Pandemie: Die Krise gemeinsam bewältigen*. Dr. Gabi Waibel, Geschäftsführerin der AGdD (<https://www.entwicklungsdienst.de/news/news/entwicklungsdienst-in-zeiten-der-globalen-pandemie-die-krise-gemeinsam-bewaeltigen/>)

b) Inwieweit hat die Grundausrichtung des CFI-Ansatzes für EH-Entsendungen vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie nach wie vor Relevanz? Gibt es Elemente, die an Relevanz verlieren bzw. gewinnen?

Gelebte Solidarität und Partnerschaftlichkeit haben an Relevanz im Sinne der Umsetzung des SDG 17 gewonnen. Das Bleiben als „Wert an sich“ wird in den offenen Antworten der Online-Befragung von Partnerorganisationen und EH häufig genannt. Hierunter finden sich positive Bewertungen über die Tatsache, dass EH vor Ort geblieben sind, das Zusammenrücken der Gemeinschaft und Teams sowie die finanzielle und geistliche Unterstützung durch Gemeinden und durch Hilfe für Brüder International e.V. Die Akzeptanz der EH vor Ort und deren Glaubwürdigkeit wurde durch das Bleiben vor Ort bei Partnerorganisation und Zielgruppe erhöht.

Als weitere wichtiger Aspekt von EH-Entsendungen wurde der Blick von außen von den Partnern als hilfreich eingeschätzt (siehe Abbildung 3 und im weiteren Verlauf des Berichtes ab Seite 26). EH bewerten dies insgesamt schlechter. Viele EH beziehen sich in den offenen Antworten lediglich auf das Einbringen von innovativen technischen Lösungen (z.B. im digitalen Bereich). Vor allem die Partner sehen den Mehrwert der EH mit ihrem Blick von außen als wesentlich vielschichtiger. Die genannten Bereiche beziehen sich vor allem auf den Anstoß zu neuen innovativen Maßnahmen und das Einbringen von zusätzlichen Kompetenzen innerhalb der Organisationen bis hin zu zahlreichen Beispielen für neue Denkansätze und innovative strategischen Vorgehensweisen um Ziele und Zielgruppen besser zu erreichen. Die Haltung „alles ist möglich“ wurde genannt, also eine offene, proaktive Herangehensweise von EH an Veränderungsprozesse. In den Tiefeninterviews mit Partnern wurde eindrucksvoll beschrieben, wie die EH im Zeitraum mit einschneidenden staatlichen Pandemie-Maßnahmen (Lockdown) die Organisationen unterstützt haben, damit sie handlungsfähig zu bleiben:

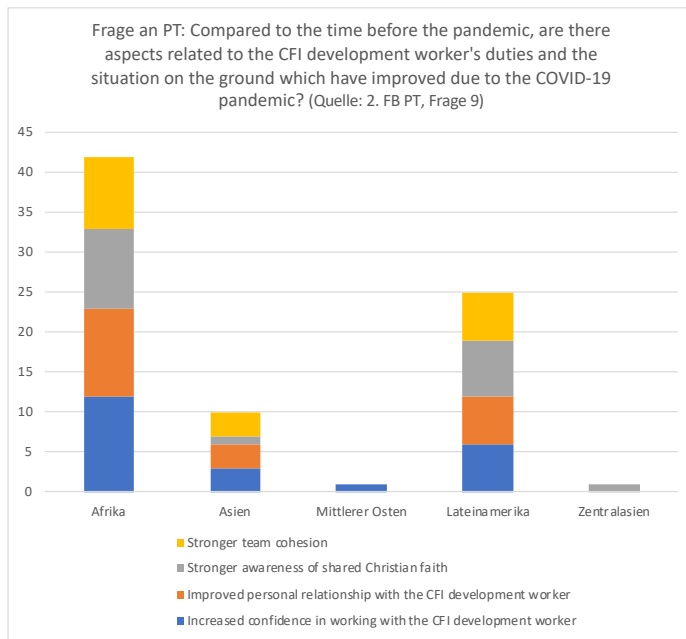


Abbildung 1: Verbesserungen bzgl. der Arbeit und Situation vor Ort aus Sicht der Partnerorganisationen

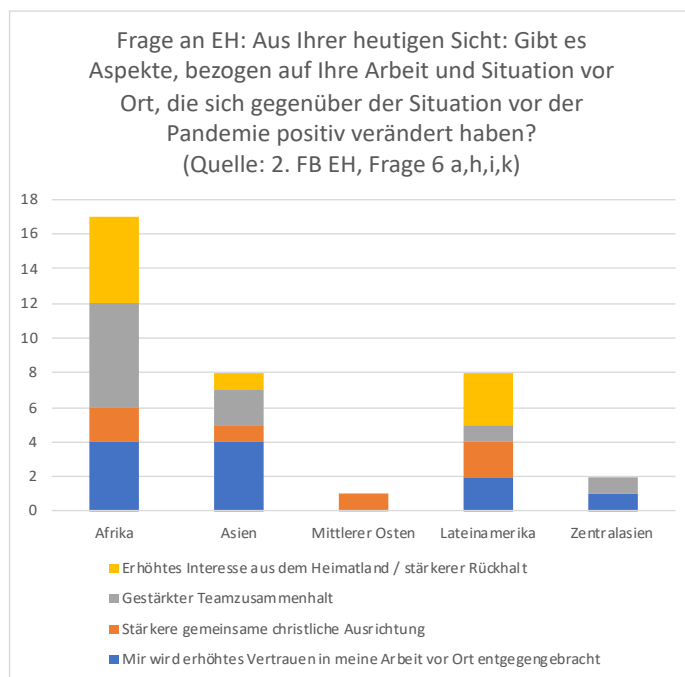


Abbildung 2: Verbesserungen bzgl. der Arbeit und Situation vor Ort aus EH-Sicht

„We got more from the DW in the COVID situation than we expected. It was awesome to work with [name of the development worker]. The strict lockdown was a very productive time, because we worked on subjects, we usually don't find time for. Usually, if we stay at home we are not working. The development worker inspired us to continue with our work from home office. [Name of the development worker] helped us to stay focused and to see the whole picture and to look at all options we had.“ (Zitat Partnerorganisation)

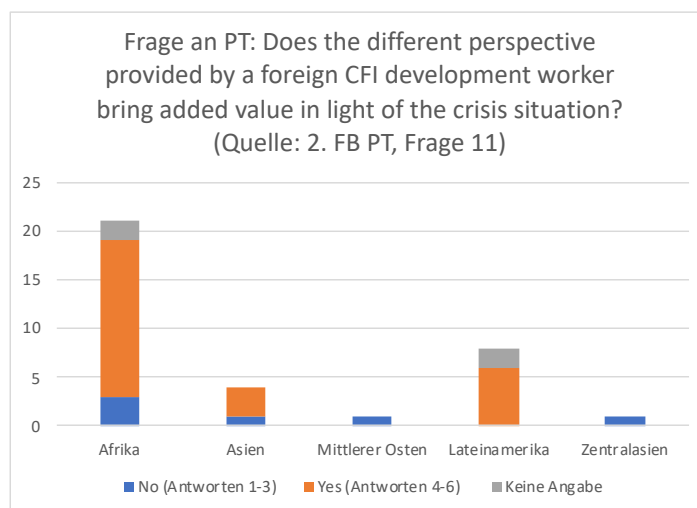


Abbildung 3: "Blick von außen" aus Sicht der PT

Die Pandemie hat die Auswahl der Zielgruppen, Arbeitsschwerpunkte und strategische Ausrichtung nicht grundsätzlich verändert. Diese mussten jedoch häufig an die neue Situation angepasst werden. In folgenden Bereichen hat die fachliche Expertise der EH dabei an Relevanz gewonnen:

- IT & Digitalisierung
- Gesundheitsbereich
- Verbesserung von Hygienestandards
- Maßnahmen zur Aufklärung und zur Bekämpfung von Mythenbildung und Stigmatisierung
- Einkommen schaffende Maßnahmen
- Soziale Arbeit und psychosoziale Unterstützung

Ein wichtiges Ergebnis dieser Studie ist jedoch, dass Entwicklungshelfer während der Krise verstärkt auf strategischer Ebene im Bereich der Organisationsberatung und weniger auf Umsetzungsebene eingesetzt wurden. Sie haben aktiv die flexible Anpassung der Organisationen und den Maßnahmen an die neuen Rahmenbedingungen unterstützt. Elemente der CFI Grundausrichtung, welche an Relevanz verlieren, konnten nicht identifiziert werden. Überall dort, wo sich Partnerorganisationen und Entwicklungshelfer zu Aktivitäten äußern, die nicht oder nicht mehr durchgeführt wurden, war dies den Einschränkungen im Lockdown (Kontaktbeschränkungen) geschuldet. Niemand hat jedoch die grundsätzliche Relevanz der Ziele in Frage gestellt. Der Blick von außen wird von 71% der Partnerorganisationen als positiv eingeschätzt (Skalenantworten 5 & 6). Als besonders positiv wird immer wieder die gute Zusammenarbeit zwischen der Partnerorganisation und der CFI-Fachkraft dargelegt, z. B. dass sich durch die Pandemie die Zusammenarbeit positiv entwickelt hat.

c) Inwieweit sollten Elemente aus *Relief und Recovery* im Rahmen von laufenden und neuen EH-Entsendungen – die ja eher auf langfristige Entwicklungsarbeit ausgerichtet sind – während der COVID-19-Krise mitgedacht und eingeplant werden?

Bei den Entwicklungshelfern antworten 30% der Befragten, dass sie an Nothilfemaßnahmen beteiligt waren. Dieses Ergebnis unterscheidet sich zu der Einschätzung der Partnerorganisationen. Hier sagen 60% der PT, dass sie Nothilfemaßnahmen durchgeführt haben. Im Zwischenbericht wurde auf diese Diskrepanz bereits eingegangen. Sie lässt sich u.a. dadurch erklären, dass die EH scheinbar manche Aktivitäten, welche für die Partnerorganisationen hilfreich waren, gar nicht als Nothilfe wahrgenommen haben. Zusätzlich kommt hinzu, dass in den offenen Text-antworten zahlreiche Hilfsaktionen zum Teil im privaten Bereich (z.B. Nachbarschaft) von EH beschrieben werden, um die größte Not in ihrem Umfeld zu lindern. Diese wahrscheinlich eher unstrukturierten und spontanen Hilfsaktionen wurden von den EH offensichtlich auch nicht als Nothilfemaßnahmen eingestuft.

In den Interviews mit anderen Entsendeorganisationen waren sich alle in ihren Annahmen einig, dass die von ihnen entsandten EH nur dort an Nothilfemaßnahmen beteiligt sind oder waren, wo die jeweiligen Partnerorganisationen ohnehin Nothilfe in Ihrem Aufgabenspektrum bedienen. Dies unterscheidet sich zu dem Vorgehen der CFI EH. Diese haben zum Teil auch mit Partnerorganisationen Nothilfemaßnahmen durchgeführt, welche sich vorher nicht darauf spezialisiert hatten. Meist handelte es sich um kleinere Direkthilfen bei den Zielgruppen und in der direkten Nachbarschaft der Organisation. Möglich war dies unter anderem deshalb, weil CFI EH schnelle und unbürokratischen finanziellen Zuwendungen über Hilfe für Brüder und die Botschaften akquirieren konnten. Dort, wo Nothilfemaßnahmen durchgeführt wurden, werden diese als stabilisierender Faktor zu Partnerorganisationen und den Zielgruppen gesehen. Des Weiteren wurde die Aufrechterhaltung der Beziehung zur Zielgruppe genannt. Die Glaubwürdigkeit der Organisationen im Sinne von gelebter christlicher Nächstenliebe sei erhöht worden.

Unter den Antworten der offenen Frage an die EH im ersten Fragebogen „Als wie sinnvoll und hilfreich beurteilen Sie die durchgeführten Nothilfe-Maßnahmen?“ finden sich zahlreiche Aspekte, die in einer konkreten Antwort eines EH gut zusammengefasst dargestellt werden kann:

„Die Nothilfemaßnahmen sind für den ersten Moment in der Krise gedacht. Und hierbei war die Nothilfe ein großer Segen, da Menschen kein Einkommen, kein Essen, mehr hatten. Diese Nothilfe darf nur nicht zur Dauerhilfe werden, denn ansonsten entsteht eine neue Abhängigkeit der Menschen an die Hilfe.“ (Zitat EH)

Im zweiten Fragebogen wurden diejenigen Entwicklungshelfer und Partnerorganisationen nach Exit-Strategien für Nothilfemaßnahmen gefragt, welche angegeben hatten, solche Maßnahmen durchgeführt zu haben oder noch durchzuführen. Insgesamt 15 der 50 EH, die den Fragebogen beantwortet haben, geben an, dass sie an Nothilfemaßnahmen beteiligt sind oder waren (Afrika: 6, Asien: 1, Lateinamerika: 5, Zentralasien: 3). 53% der EH, die angeben, an Nothilfemaßnahmen beteiligt zu sein oder gewesen zu sein, geben an, dass es eine Exit-Strategie gab, 47% geben an, dass es keine Exit-Strategie gab.

Frage an EH: Gibt oder gab es eine Exit-Strategie für die durchgeführten Nothilfe-Maßnahmen?					
(Quelle: 2. Online-Befragung EH, Frage 13a (bedingte Frage, wo in Frage 13 angegeben wurde, dass Nothilfemaßnahmen durchgeführt wurden oder werden); aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen; Prozentangaben sind gerundet.)					
	Ja			Nein	
	Ja - es gab eine Exit-Strategie und die Nothilfe-Maßnahmen wurden bereits beendet	Ja - es gibt eine Exit-Strategie und wir sind im Moment noch dabei, diese umzusetzen	Ja - es gibt eine Exit-Strategie, wir haben jedoch noch nicht damit begonnen, diese umzusetzen	Nein - es gab keine Exit-Strategie und wir führen noch Nothilfemaßnahmen durch	Nein - es gab keine Exit-Strategie, wir führen jedoch keine Nothilfemaßnahmen mehr durch
Afrika	2	2	1	0	1
Asien	1	0	0	0	0
Lateinamerika	1	0	1	3	0
Zentralasien	0	0	0	1	2
Gesamt	4	2	2	4	3
Gesamt (in % von 15)	27%	13%	13%	27%	20%
	53%			47%	

Tabelle 6: Exit-Strategie für durchgeführte Nothilfemaßnahmen aus Sicht der EH

21 (60%) der Partnerorganisationen, die die zweite Online-Befragung beantwortet haben, geben an, an Nothilfemaßnahmen beteiligt zu sein oder gewesen zu sein (Afrika: 12, Asien: 4, Lateinamerika: 5). In Bezug auf die Exit-Strategien ergibt sich folgendes Bild.

Frage an Partnerorganisationen: Gibt oder gab es eine Exit-Strategie für die durchgeführten Nothilfe-Maßnahmen?					
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 16a (bedingte Frage, wo angegeben wurde, dass Nothilfemaßnahmen durchgeführt wurden oder werden); aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen; Prozentangaben sind gerundet.)					
	Ja			Nein	
	Ja - es gab eine Exit-Strategie und die Nothilfe-Maßnahmen wurden bereits beendet	Ja - es gibt eine Exit-Strategie und wir sind im Moment noch dabei, diese umzusetzen	Ja - es gibt eine Exit-Strategie, wir haben jedoch noch nicht damit begonnen, diese umzusetzen	Nein - es gab keine Exit-Strategie und wir führen noch Nothilfemaßnahmen durch	Nein - es gab keine Exit-Strategie, wir führen jedoch keine Nothilfemaßnahmen mehr durch
Afrika	2	3	2	1	2
Asien	1	0	2	0	0
Lateinamerika	0	1	1	1	1
Gesamt	3	4	5	2	3
Gesamt (in % von 17)	14%	19%	24%	10%	14%
	57%			24%	

Tabelle 7: Exit-Strategie für durchgeführte Nothilfemaßnahmen aus Sicht der Partnerorganisationen

Nothilfemaßnahmen wurden vor allem in der ersten Phase der Pandemie durchgeführt und 28% der Partnerorganisationen und 47% der EH sagen, dass die Maßnahmen bereits beendet wurden. Dort wo Exit-Strategien erfolgreich durchgeführt worden sind, wäre es interessant zu wissen, was genau die Erfolgsfaktoren waren. Leider haben wir diese Frage nicht untersucht. Hier könnten eventuell CFI noch Best Practices für ihr internes Wissensmanagement zusammentragen.

d) Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch die Pandemie für die zukünftige Grundkonzeption von Entwicklungshelfer-Entsendungen? Wo sind ggf. Änderungen an der Grundkonzeption erforderlich?

Wie in Publikationen beschrieben und von den Interviewpartnern mehrfach erwähnt, lässt sich seit Anfang der 2000er Jahre beobachten, dass zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume schrumpfen bzw. staatlicher Restriktionen, welche zivilgesellschaftliche Akteure und ihre Versammlungs-, Vereinigungs-, und Meinungsfreiheit einschränken, weltweit zunehmen. Diese Entwicklung der sogenannten *Shrinking Civic Spaces* hat sich während der COVID-19 Pandemie verstärkt.¹² Dadurch gewinnt die Unterstützung von Zivilgesellschaft gerade in armen und oft auch fragilen Ländern an Relevanz.

In den Interviews wurde die vom BMZ getroffene Regelung, welche es während der Dauer der Pandemie Entsendeorganisationen erlaubt, ihre EH für bis zu neun Monaten vom *Mobile Office* aus (also nicht vor Ort) ihre Arbeit fortzuführen zu lassen, als gute und flexible Lösung gelobt. Grundsätzlich waren sich aber alle einig, dass im Regelfall ein EH-Einsatz direkt beim und mit dem Partner in Präsenz stattfinden sollte und die grundsätzliche Regelung im EH-Gesetz keiner Anpassung bedarf. Insgesamt sind weniger als 5% aller entsandten EH bislang nicht an ihren Dienstort zurückgekehrt. (Stand 06/2021) Die Gründe dafür sind vielfältig (Einreisebestimmungen in den Ländern, gesundheitliche Gründe etc.). Es wurden vereinzelte Ausnahmefälle genannt, wie z.B. der Einsatz von EH in akuten Krisengebieten (nicht Pandemie bedingt), wo eine Hybridform von Präsenz und Unterstützung aus dem *Mobile Office* durch EH durchgeführt wird und durchaus auch erfolgreich ist. Dies ist im bisherigen Rahmen in Form von begründeten Ausnahmefällen bereits möglich und bedarf keiner Anpassung der Grundkonzeption von EH-Einsätzen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Pandemie noch nicht beendet ist und wir keine Aussagen über die erneute Welle von Infektionen tätigen können, die sich im Winter auf der Südhalbkugel in vielen Ländern entwickelte.

e) Können Modelle für geeignete Reaktionen auf veränderte Rahmenbedingungen identifiziert werden, aus deren Umgang mit der Krise CFI und andere Entwicklungshelfer lernen können?

Offene Frage FB 2 – Partnerorganisationen: Bitte beschreiben Sie, wo Sie die Stärke ihrer Organisation sehen, um auf die Herausforderungen der Pandemie zu reagieren.	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
7	Empathie und Nähe zur und Engagement für Zielgruppe
6	Anpassungsfähigkeit an neue Situationen (mental und technisch/digital)
6	Sonstiges

Tabelle 8: Stärken der Organisation, um auf Herausforderungen der Pandemie zu reagieren aus Sicht der Partnerorganisationen

Offene Frage FB 2 – Partnerorganisationen: Inwieweit hat der/die EH zu ihrer Fähigkeit, auf die Herausforderungen zu antworten, beigetragen?	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
13	Unterstützung durch EH bei strategischer Anpassung
12	Unterstützung durch EH bei Fortführung der Aktivitäten und somit Zielerreichung
10	Unterstützung durch EH bei Fundraising
4	Keine nennenswerte Unterstützung durch EH
3	Unterstützung durch EH bei Präventionsmaßnahmen (Hygienekonzepte, etc.)
1	Pastorale Unterstützung
1	Unterstützung durch EH bei Nothilfemaßnahmen

Tabelle 9: Beitrag der EH zur Fähigkeit der Partnerorganisation, auf die Herausforderungen zu reagieren aus Sicht der Partnerorganisationen

¹² Bethke, Felix S./Wolff, Jonas (2020): COVID-19 and shrinking civic spaces: patterns and consequences, in: Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung, 9:2, DOI: [10.1007/s42597-020-00038-w](https://doi.org/10.1007/s42597-020-00038-w)

Am häufigsten wurde die Unterstützung durch EH bei strategischer Anpassung (13) an die veränderte Situation genannt. Die Partner heben klar hervor, dass EH eine wichtige Rolle bei der Reaktion auf die Krisensituation einnehmen. Die Unterstützung auf strategischer Ebene, um die Organisation an die veränderten Bedingungen anzupassen und damit handlungsfähig zu bleiben, wurde auch von EH geleistet, welche vorher nicht auf Management- oder Administrationsebene gearbeitet hatten.

„[Name der EH] brachte eine umfassendere Perspektive der Situation ein, konzentrierte sich mehr auf die Lösungen anstatt auf das Problem. Gleichzeitig hat sich [Name der EH] an der Durchführung der Aktivitäten beteiligt.“ (Zitat Partnerorganisation)

Ein weiterer wichtiger Aspekt, welcher von den Partnern genannt wurde, ist die Unterstützung der EH bei Fortführung der Aktivitäten und somit Zielerreichung (12). Es wird hervorgehoben, dass EH einen wichtigen Beitrag dazu geleistet haben, dass Maßnahmen auch in der Pandemie Situation so gut wie möglich umgesetzt werden. Dazu gehören auch die Umstellung auf virtuelle Formate sowie die Entwicklung von theoretischen Grundlagen (Handbücher, Lehrvideos, etc.) während Zeiten mit strengen Kontakt Beschränkungen.

Wichtig für die Partner war auch die Unterstützung der EH bei Fundraising von lokalen Ressourcen (3) und bei internationalen Gebern (7). Um auf die veränderte Situation reagieren zu können, benötigten die Partnerorganisationen schnell und möglichst unbürokratisch Finanzmittel (für Umsetzung von Hygienekonzepten, Nothilfemaßnahmen, Umsetzung von zusätzlichen Aktivitäten, Kompensation für wegfallende Einnahmen, etc.). Überall dort, wo die EH einen Beitrag zu Akquise und Fundraising geleistet haben, wurde dies als äußerst hilfreich beschrieben.

In den Einzelinterviews mit EH (4) und Partnerorganisationen (3) wurde der Frage nach Erfolgsfaktoren von Resilienzstrategien vertieft nachgegangen. Für EH war es wichtig, dass die sich schon im Vorfeld der Krisen- und Stresssituation mit möglichen Handlungsoptionen in der Vorbereitung auseinandergesetzt hatten. Hierzu sei es wichtig, eine realistische und ehrliche Selbsteinschätzung zu haben. Außerdem wird betont, wie wichtig gut funktionierende persönliche und professionelle Netzwerke und Kontakte besonders in Krisensituationen sind. Zusätzlich wird empfohlen, in schwierigen Situationen auf andere aktiv zuzugehen. Das gemeinsame Agieren mit dem Partner und damit auch gemeinsames Lernen und Erleben wird als wichtiger Erfolgsfaktor hervorgehoben.

f) Welche Auswirkungen hat die Pandemie voraussichtlich auf den zukünftigen Bedarf an Entwicklungshelfern (ggf. mit Differenzierung nach Ländern/Kontinenten/Sektoren)?

Frage an Partnerorganisationen: To what extent do you see an increased need for development workers in your organisation as a result of the pandemic (within the same or other specialist fields)? (Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 14; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)			
	Our need for development workers remains and has even increased	Our need for development workers remains unchanged - there is no increased/ decreased need	There is no need for further development workers
Afrika	10	7	2
Asien	4	0	0
Mittlerer Osten	1	0	0
Lateinamerika	7	0	0
Zentralasien	0	1	0
Gesamt	22	8	2
Gesamt (in % von 35)	69%	25%	6%

Tabelle 10: Bedarf an Entwicklungshelfern aus Sicht der Partnerorganisationen

Wie Tabelle 10 veranschaulicht, sehen die Partnerorganisationen einen erhöhten oder gleichbleibenden Bedarf an zukünftigen EH-Einsätzen (94%). Die Partnerorganisationen hatten im Anschluss die Möglichkeit, ihre Antwort zum Bedarf an Entwicklungshelfern zu erläutern. 30 der 35 Partnerorganisationen haben erläuternde Angaben hierzu gemacht. Der weitaus größte Teil der offenen Antworten der Partnerorganisationen (19) bezieht sich darauf, dass sich durch die Pandemie zusätzliche und zum Teil ganz neue Tätigkeitsfelder für die Partnerorganisationen ergeben haben und dafür fachliche Unterstützung gebraucht wird.

Fünf Partner (5) antworten mit weiterhin hohem Bedarf für die bereits angefangenen fachlichen Unterstützungsleistungen durch EH. In zwei Antworten der Partnerorganisationen (2) wird direkt auf die schwierige finanzielle Situation der Partner eingegangen und der daraus resultierenden zukünftigen Bedarfe an EH abgeleitet.

*„Durch den Rückgang der Ressourcen können wir kein lokales Personal einstellen, gleichzeitig müssen wir die Aktivitäten fortsetzen. Nur durch EH können wir unser Programm weiter entwickeln“
(übersetztes Zitat PT)*

Im Sinne von Nachhaltigkeit sollten EH keine lokalen Fachkräfte ersetzen, sondern in einer beratenden Funktion einen Mehrwert für die Organisation schaffen, der so im Land nicht vorhanden ist. Bei den laufenden EH Einsätzen haben wir auch keine Anhaltspunkte gefunden, dass lokales Personal durch EH ersetzt wurde. Allerdings können viele Partnerorganisationen gerade in Krisenzeiten nicht in hoch qualifiziertes Personal investieren. Ein EH bedeutet dadurch einen enormen Mehrwert an qualifizierter Arbeitskraft und Engagement, was der Organisation hilft, bereits erreichte Erfolge zu sichern und weiterhin qualifiziert agieren zu können.

g) Welche Rückschlüsse können für die Vorbereitung zukünftiger Einsätze aus der Pandemie gezogen werden (z.B. bzgl. der Vorbereitung der Fachkräfte, Projektplanung, Monitoring und Evaluierung)?

Rückschlüsse in Bezug auf die Vorbereitung der Fachkräfte

In den vertiefenden Interviews mit EH wurde der Resilienz Kurs, welcher in der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) angeboten wird, als hilfreiche Vorbereitung auf Krisensituationen genannt. Außerdem wird das angebotene Sicherheitstraining in der AIZ als hilfreich eingestuft. Des Weiteren wird der Kurs zur Beraterrolle hervorgehoben, um sich selber in allen Situationen besser selbst reflektieren zu können. Der Kurs Organisationen verstehen hilft, um ein Verständnis dafür zu bekommen wie Organisationen in Krisensituationen funktionieren. Auch standardisierte, professionelle, permanente Angebote für Coaching der EH (wie es z.B. im Zivilen Friedensdienst (ZFD) bereits gehandhabt wird), wurde als sinnvolle Ergänzung der bisherigen Betreuungspraxis gesehen. Als wünschenswert wurde von einem EH zusätzliche Schulungen zu technischem Knowhow zu digitalen Tools aufgeführt, da diese in der Krise verstärkt eingesetzt werden mussten. Die erfahrenen EH waren sich aber alle einig, dass es immer nur eine Annäherung an Resilienz geben kann. Flexibilität und Offenheit bleiben wichtige Voraussetzungen, um handlungsfähig zu bleiben.

„[...] und am Ende der Vorbereitung sollte man sich ehrlich eingestehen, dass man nicht auf alles vorbereitet sein kann.“ (Zitat EH)

In den Interviews mit Entwicklungshelfern, welche während der Pandemie in Vorbereitung waren, wurde der Frage nachgegangen, was in dieser speziellen Situation hilfreich war und was nicht gefallen bzw. gefehlt hat. Vor allem wurde die AIZ als unangenehmer Aufenthaltsort während Pandemie-Zeiten beschrieben. Die Hygienevorschriften waren in ihrer Sinnhaftigkeit zum Teil nicht nachvollziehbar, am Wochenende gab es ohne Ankündigung kein Essen und die Kurse wurden abwechselnd digital und in Präsenz abgehalten, wobei man während der Teilnahme an digitalen Formaten nicht in der AIZ wohnen bleiben durfte. Im Gegensatz dazu wurden die von CFI durchgeführte Vorbereitungsseminare trotz ihres improvisierten Charakters sehr gelobt.

Positiv und hilfreich in dieser Zeit war die transparente und ehrliche Kommunikation von CFI mit den EH in Vorbereitung über die Situation.

„Der offene und ehrliche Umgang mit der unklaren Pandemie Situation sowie unklaren Situation bei meiner zukünftigen Partnerorganisation. Ich bin nicht hingehalten worden. Infos wurden gut und angenehm kommuniziert. Ich hätte immer auch abbrechen können. Mir wurde auch die Möglichkeit gegeben, meinen Unmut zu äußern. Wenn man schon in der Vorbereitung sieht, wie CFI mit der schwierigen Situation umgeht, dann weiß man, dass man sich auf die verlassen kann. Es hat bei mir großes Vertrauen zu CFI geschaffen.“ (Zitat EH)

Außerdem wird der enge persönliche Kontakt zu den Mitarbeitenden von CFI als hilfreich und gut hervorgehoben. Auch die Vernetzung der EH untereinander schon vor der Ausreise wird als hilfreich und unterstützend eingeschätzt.

Als belastend wurde angemerkt, dass in einigen Fällen nicht ausreichen Zeit vorhanden war, um Sprachkenntnisse auszubauen bzw. zu erwerben. In einem Fall wurde explizit angemerkt, dass eine realistische Einschätzung der Sprachkenntnisse nicht vorgenommen wurde. Das hat zu Verunsicherung geführt. In einer 2019 von FAKT durchgeführten Evaluierung, in welcher die Vorbereitung der EH untersucht wurde, wurde festgestellt, dass die Sprachkompetenz von EH ein wichtiger Erfolgsfaktor für EH Einsätze ist.

Ein weiterer Stressfaktor für EH und ihre Familien war die unsichere Situation, wann und ob ausgereist werden konnte. Besonders Familien mit schulpflichtigen Kindern empfanden dies als zusätzliche Belastung.

Rückschlüsse in Bezug auf Projektplanung, Monitoring und Evaluierung

Die Relevanz der Ziele wird weder von EH noch Partnerorganisationen grundsätzlich angezweifelt (siehe im Text oben). Die veränderte Situation erfordere jedoch eine flexible Anpassung an die veränderte Situation vor Ort. In einigen Fällen sei eine Anpassung an neue Prioritätensetzungen sowie zeitliche Verzögerungen in der Umsetzung notwendig. Dies erfordere eine Überprüfung der Projektlaufzeiten sowie des fachlichen Unterstützungsbedarfs in den Organisationen. Zum Teil müssten neue zusätzliche Ziele formuliert werden.¹³

Die Ebene der Beratung und des Auftrages müsse klar analysiert werden, falls aus dem *Mobile Office* mit digitalen Tools gearbeitet wird. Der Auftrag müsse online auch durchführbar sein. In vielen Fällen erreiche man die Zielgruppen nur noch sehr schwierig oder zum Teil gar nicht mehr. Der gestellte Beratungsauftrag müsse sich dann auf die Partner-Ebene konzentrieren.

h) Welche Schlüsse lassen sich aus der Evidenz zu ähnlichen Krisensituationen in der Vergangenheit für die aktuelle Situation ziehen?

Die COVID-19 Pandemie ist schwierig mit anderen Krisensituationen direkt zu vergleichen, da sie weltweit auftrat und überall schnelle Reaktionen erforderte sowie zum Teil drastische Maßnahmen zur Folge hatte.

Im ersten Durchgang der online-Befragung wurden die Partner nach anderen Rahmenbedingungen gefragt, die im Laufe des letzten Jahres erhebliche Auswirkungen auf ihre Arbeit hatten. Dabei ergab sich folgendes Bild:

- 41% Dürre und starke Regenfälle
- 41% Politische Ereignisse
- 17% Ausbruch von anderen (nicht COVID-19) Epidemien

¹³ Die bestehenden Vorgaben der Mittelgeber sehen jedoch vor, dass die Ziele im laufenden Projekt nicht mehr geändert werden.

Sowohl von Partnern wie auch von EH wird angegeben, dass die COVID-19 Pandemie bei weitem nicht die einzige Herausforderung für die Situationen vor Ort ist und in einigen Fällen auch nicht die schwierigste. In einem Interview mit einem Partner wurde folgendes angemerkt:

„We were surprised that the COVID pandemic also affected us and our work, because we face so many crises and are used to them. We had to act and adopt our work to the situation. We had to make many decisions about measures to take in order to protect us and the target group as well as to be able to continue work. It is important not to deny the situation; to accept reality and do the best. If you can't change this way you have to try it differently. We are used to adapt with new situations.“ (Zitat Partnerorganisation)

4.3 Effektivität

a) Inwiefern können die Ziele der EH-Entsendungen trotz der Pandemie realistischerweise noch erreicht werden?

46% der PT und 38% der EH sehen die Zielerreichung der ursprünglich vereinbarten Ziele durch die Krise nicht gefährdet. Nach über einem Jahr sehen 52% der EH und 50% der Partnerorganisationen die Zielerreichung in Teilen bis komplett gefährdet. 38% der EH und 46% der Partner gehen davon aus, dass die Ziele erreicht werden. Die Einschätzungen der EH zur Zielerreichung sind zum Zeitpunkt der zweiten Erhebung deutlich schlechter als bei der ersten Erhebung und auch im Vergleich zu den Bewertungen in den Projektberichten (Stichtag 31.12.2020). Dort hatten in der Stichprobe von 25 Berichten lediglich 8% (2 EH) angegeben, dass die Ziele nicht oder nur in wenigen Punkten erreicht werden. In beiden Fällen wird aber darauf hingewiesen, dass dies nicht oder nur wenig auf die Pandemie-Situation zurückzuführen sei. Der Unterschied in der Einschätzung von der ersten zur zweiten Erhebung findet sich auch bei den Partnerbefragungen. Hier hatte in der ersten Erhebung niemand angegeben, dass sie die Zielerreichung komplett gefährdet sehen (nur teilweise). In der zweiten Erhebung sind es immerhin vier Partner.

Die EH und die Partnerorganisationen konnten in einer anschließenden Frage die Angaben näher erläutern. Der zeitliche Aspekt zur Zielerreichung innerhalb der vorgegebenen Vertragszeit wird von EH (7) und Partnerorganisationen (5) als Hinderungsgrund angegeben. Wenn der Vertrag verlängert würde, wäre eine Zielerreichung wieder realistisch. Außerdem sehen EH (19) und Partnerorganisationen (3) nur Teilziele gefährdet. Die wichtigsten Ziele könnten nach deren Einschätzung wohl trotzdem erreicht werden. Interessant wäre ein Vergleich der Zielerreichung der EH-Einsätze in Nicht-Pandemie-Jahren mit den hier erhobenen Daten. Da dies jedoch kein Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Evaluierung war, können wir die aktuelle Entwicklung aufzeigen, diese aber nicht ins Verhältnis zu Zielerreichungen in „normalen“ Jahren setzen. Die tabellarische Übersicht der Daten aus den beiden Online-Befragungen befinden sich in Anhang 3.1 sowie 3.2.

b) Inwiefern macht die Krise an manchen Orten bereits realisierte Zielerreichung wieder zunichte?

Die Durchführung von Projektaktivitäten wird durch die Pandemie an vielen Orten erschwert (Kontaktbeschränkungen, Einschränkungen von Mobilität etc.). Dies betrifft besonders die EH-Einsätze, welche direkt mit den Zielgruppen arbeiten und nicht in einer übergeordneten beratenden Funktion in den Organisationen tätig sind.

In den erhobenen Daten finden sich vereinzelt Hinweise auf Projektaktivitäten, die aufgegeben wurden, da sie nicht mehr durchführbar waren. Außerdem wird besonders aus dem Bildungsbereich berichtet, dass Lernrückschritte bei Schülern und Studierenden zu verzeichnen sind. Außerdem wird im Bereich Einkommen schaffende Maßnahmen von Rückschlägen berichtet.

Wenn man die Antworten der Partner zu ihrer finanziellen Lage anschaut, dann ist zu befürchten, dass durch Reduzierung von Personal in Zukunft Kapazitäten in den Organisationen, welche auch mit

Unterstützung der EH aufgebaut wurden, verloren gehen werden. Der Grad der Rückschläge konnte im Rahmen dieser Studie allerdings nicht ermittelt werden.

Laut dem Bericht der UN zu den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals – SDG*) im Jahr 2020¹⁴ sind bei fast allen SDG Rückschritte zu verzeichnen. Dies gilt besonders für das übergeordnete erste Ziel, Armut in allen Formen und überall zu beenden. Die COVID-19 Pandemie verursacht den ersten Anstieg der globalen Armut seit Jahrzehnten. Dazu verschärfen Naturkatastrophen zusätzlich die Armut. Durch diese Faktoren wurden 2020 71 Millionen mehr Menschen in die extreme Armut getrieben.

c) Wie wirken sich Krisenmaßnahmen wie das Arbeiten im *Mobile Office*, Evakuierungen bzw. Verschiebung von Ausreisen auf die Projektaktivitäten der Partnerorganisationen und der EH aus?

Während der Höhepunkte der einzelnen Pandemiewellen gab es unterschiedliche Modelle von *Mobile Office*. Der überwiegende Teil der EH war nicht von einem strengen Lockdown betroffen, durch den ein ausschließliches Arbeiten im *Mobile Office* erzwungen wurde. Bei den meisten war es eine „Mischform“ und sie konnten ihre Arbeit auch sinnvoll weiterführen. Die interviewten EH-Entsendeorganisationen in Deutschland sowie einige EH und Partner vor Ort geben an, dass sich besonders dort Schwierigkeiten in der Fortführung der Arbeit der EH ergeben haben, wo die EH noch nicht lange vor Ort waren oder die Beziehung zum Partner bereits vorher schlecht war. Hier war ein ‚remote‘ Arbeiten wesentlich schwieriger bzw. nicht möglich. Bei den wenigen evakuierten EH ergab sich ein gemischtes Bild. Die meisten konnten remote die Partner weiter sinnvoll unterstützen. Dies geschah entweder auf Organisationsebene oder z.B. durch die Entwicklung von methodisch-didaktischem Material. Selbst diejenigen EH, welche ihre Vertragszeit im *Mobile Office* beginnen mussten, gaben an, dass dies deutlich besser als erwartet vonstatten ging.

Dies wird beispielsweise in folgenden Zitaten von zwei EH deutlich:

- (1) „Der Projektstart und die Arbeit gehen gut und wesentlich besser als erwartet.“
- (2) „Meine im Home Office erarbeiteten „Sachen“ (Anm.: erarbeitetes Konzept zu M+E) wurden vom Partner angenommen.“

In diesem Fall sind jedoch einige Faktoren im Vorfeld zu bedenken und mit dem Partner zu klären. Der EH braucht klare, feste und verfügbare Ansprechpersonen beim Partner, möglichst auf Managementebene. Die Kontaktperson(en) sollten in der Lage sein, weitere Kontakte herzustellen und den Beratungsprozess in Gang zu bringen. Das Mandat des Auftrages während der *Mobile Office* Phase sollte gut geklärt und der Zugang zu relevanten Unterlagen sichergestellt werden. Der gestellte Beratungsauftrag sollte grundsätzlich online machbar sein. Die Ebene der Beratung und des Auftrages wird dadurch meist auf Partnerebene und nicht auf Zielgruppen Ebene stattfinden. Der EH sollte in der Lage sein, eine gezielte methodische Beratung in digitalem Format durchzuführen (remote Tools für Visualisierung, scanApps, etc.).

Grundsätzlich sind sich jedoch alle einig, dass der persönliche Kontakt zu den Partnern nicht vollständig durch virtuelle Kontakte zu ersetzen sind. Über den Aufbau der Beziehungsebene hinaus ist es auch schwierig, ein ganzheitliches Bild von der Situation vor Ort zu bekommen und man kann dadurch die Qualität der Informationen schlechter einschätzen.

¹⁴ <https://www.un.org/Depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202020.pdf>

d) Welche generellen Faktoren im Zusammenhang mit der Pandemie können identifiziert werden, die die Zielerreichung wesentlich (positiv oder negativ) beeinflussen? Wie können EH und Partnerorganisationen mit diesen Faktoren umgehen?

Frage an Partnerorganisationen: Have you made adjustments and changes that are significantly impacting your work since the start of the pandemic?							
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 3; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)							
	Afrika	Asien	Mittlerer Osten	Lateinamerika	Zentralasien	Gesamt	Gesamt (in % von 35)
A. There have been no relevant changes. We are continuing to work as we did before the pandemic	5	0	1	2	0	8	23%
B. It is more difficult to reach our target groups compared to before the pandemic	7	3	0	4	0	14	40%
C. Implementing our activities is more difficult than it was before the pandemic	11	4	0	6	1	22	63%
D. As a result of the situation caused by the pandemic, we had to change the strategic focus of our work	6	1	0	7	0	14	40%
E. With regards to the stability of our work, existing international cooperation and solidarity are even more important than before the pandemic	12	1	1	6	0	20	57%
F. As a result of the situation caused by the pandemic, we had to adapt our staff structure	10	1	0	5	0	16	46%
G. We have to do a large part of our work online (for example meetings, sharing and teaching of content etc.)	10	4	0	6	0	20	57%
H. As a result of the COVID-19 crisis, the services we offer as an organisation/ church have become more important/relevant to the people we serve	11	1	1	5	1	19	54%
I. Trust among the people we work with has been growing	9	0	1	7	0	17	49%
J. We can see strong positive effects of our ministry through the pandemic	7	1	1	7	0	16	46%
K. Other changes or adjustments that are not already covered	3	0	0	3	1	7	20%

Tabelle 11: Anpassungen und Veränderungen aus Sicht der Partnerorganisationen

Generell ist die Umsetzung der Aktivitäten in vielen Fällen für die Partner schwieriger geworden. Viele Aktivitäten müssen online durchgeführt werden und die Zielgruppen sind zum Teil schwieriger zu erreichen. Außerdem mussten einige Organisationen bei den Mitarbeitenden Anpassungen vornehmen und Personen entlassen. Dies ist meist auf eine schlechtere finanzielle Situation zurückzuführen. Auf der anderen Seite wächst die Relevanz der von den Organisationen durchgeführten Arbeit und das Vertrauen und die Akzeptanz in diese Arbeit ist unter den Zielgruppen angestiegen. Dies gilt auch für die pastoralen Angebote. Die tabellarische Übersicht der Daten aus den beiden Online-Befragungen befinden sich in Anhang 3.3.

- Implementieren neuer Arbeitsfelder – was hat sich etabliert von dem, was an neuen Konzepten gemeinsam entwickelt wurde?

Die offene Frage, welche Veränderungsprozesse, die in der Partnerorganisation aufgrund der Pandemie angestoßen wurden, sich bewährt haben und Bestand haben werden (EH- und Partner-Fragebogen), wird mit geclusterten Themen in Ihrer Gesamtheit unter Wirkungen dargestellt. Hier wird zusätzlich spezifisch auf Arbeitsprozesse eingegangen.

Während der Pandemie wurden von einigen EH neue Methoden entwickelt, beispielsweise Konzepte, Handbücher Methodenkoffer, Lehrvideos, etc. Des Weiteren wurden Strategien zur verbesserten Ansprache und Erreichbarkeit von Zielgruppen erarbeitet. Virtuelle Kommunikation und Aktivitäten werden auch in Zukunft zum Teil beibehalten werden (Meetings, Fortbildungen, Webinare, Lehrvideos, online-Gottesdienst, hybrid-Unterricht/-Formate). Verbesserte Hygienepraktiken und Schutzmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten werden an einigen Orten weitergeführt werden. Strategische Anpassung an knapper werdende finanzielle Ressourcen (veränderte Aktivitäten, Rückbesinnung auf vorhandene Ressourcen) werden weitergeführt werden. Einige sprechen die Hoffnung aus, dass durch das Zusammenrücken der Organisation während der Pandemie der verbesserte Teamgeist und Engagement fortbestehen wird (*compassion, creativity*).

- Lässt sich bei den Projektträgern/EH-Aufgaben auch ein Aussortieren von Dingen beobachten, die sich nicht halten lassen?

Inwieweit Dinge vollständig aussortiert werden, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bewerten, da die Pandemie noch nicht zu Ende ist. In einigen Fällen, in denen erwähnt wird, dass Aktivitäten nicht mehr durchgeführt werden konnten, ist dies entweder vorübergehend oder diese Aktivitäten wurden durch andere ersetzt. Insgesamt lässt sich aus den vorhandenen Daten ableiten, dass durch die Pandemie in zahlreichen Organisationen strategische Veränderungen und Anpassungen vorgenommen wurden und dadurch neue Aktivitäten dazugekommen sind.

e) Wie kann die Effektivität der Entsendungen – auch vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen – sichergestellt werden? Inwieweit sollte CFI ggf. steuernd eingreifen?

Die Entwicklungshelfer wurden gefragt, was sie als hilfreich und stabilisierend empfunden haben. Die Zusammenfassung der Antworten unter Themen ergibt folgendes Bild:

Was haben Sie als hilfreich und stabilisierend empfunden? (Quelle: EH FB 1/ Frage 8)	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
14	Glaube, gemeinsame christliche Ausrichtung
12	Unterstützung durch den Partner/das Team vor Ort; eine sinnvolle Aufgabe
10	Kontakte vor Ort
7	Unterstützung, Rückhalt aus der Heimat
7	Kontakt über digitale Medien, gutes Internet
6	Unterstützung durch CFI, regelmäßiger Austausch
3	Kein Druck, Ziele zu erreichen / Ergebnisse vorzuweisen
2	Klare Regelungen vor Ort an die man sich halten kann
11	Sonstige Antworten/ Einzelmeinungen

Tabelle 12: Stabilisierende Faktoren aus Sicht der EH

Welche Elemente der Unterstützung während der Pandemie waren bislang besonders wichtig/hilfreich? (Quelle: EH FB 2/ Frage 15)	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
13	Gespräche mit Projektmanager von CFI
13	Klare Kommunikation und Informationsangebote durch die Geschäftsstelle
11	Virtuelle Bildungs- und Vernetzungsangebote
9	Unterstützung in Entscheidungsfindung (Notsituation/Evakuierung)
4	Flexible Anpassung der Prioritäten und Zielformulierungen
4	Finanzielle Unterstützung / Abwicklung COVID-19 Nothilfemaßnahmen
2	Begleitung im Gebet
4	Einzelnennungen

Tabelle 13: Hilfreiche Elemente der Unterstützung aus Sicht der EH

Welche Elemente der Unterstützung während der Pandemie waren bislang weniger hilfreich/ worauf hätte verzichtet werden können? (Quelle: EH FB 2/ Frage 15)	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
3	Nicht zufriedenstellende Zusammenarbeit mit Geschäftsstelle
4	Einzelnennungen

Tabelle 14: Weniger hilfreiche Elemente der Unterstützung aus Sicht der EH

4.4 Effizienz

a) Inwiefern wird die Effizienz von CFI-Entwicklungshelfer-Entsendungen durch die Pandemie beeinflusst?

Eine deutliche Mehrheit der EH und noch mehr Partnerorganisationen geben an, dass sie ihre Tätigkeiten/ Aufgabenfelder weiter durchführen können. Die Analyse der Arbeitsfelder/ Sektoren, in welchen weiter an der ursprünglichen Aufgabenstellung gearbeitet werden konnte, ergibt ein wenig überraschendes Bild. Es sind vor allem der Gesundheitsbereich und die EH Stellen, welche auf einer konzeptionellen, beratenden Ebene durchgeführt werden. Die Bereiche Soziale Arbeit sowie Ausbildungstätigkeiten direkt mit den Zielgruppen sind eher nicht mehr durchführbar. Allerdings ist der Arbeitssektor nicht das alleinige Kriterium, da die Situationen in jedem Land und auch in jeder Organisation unterschiedlich sind. Man kann jedoch Tendenzen erkennen.

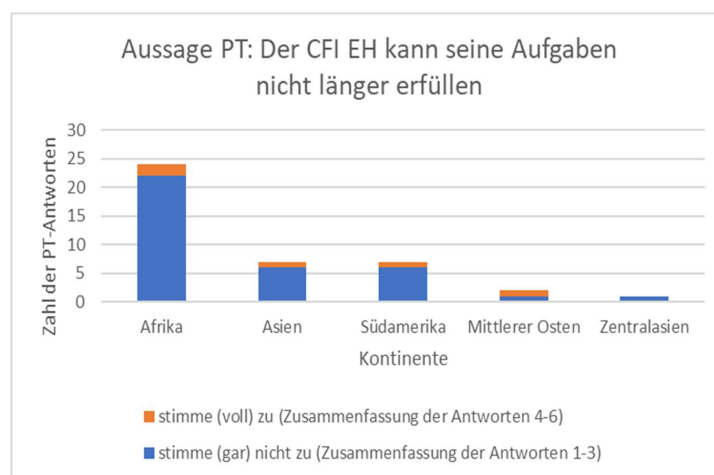


Abbildung 4: Durchführung der Aufgabenfelder der EH aus Sicht der Partnerorganisationen

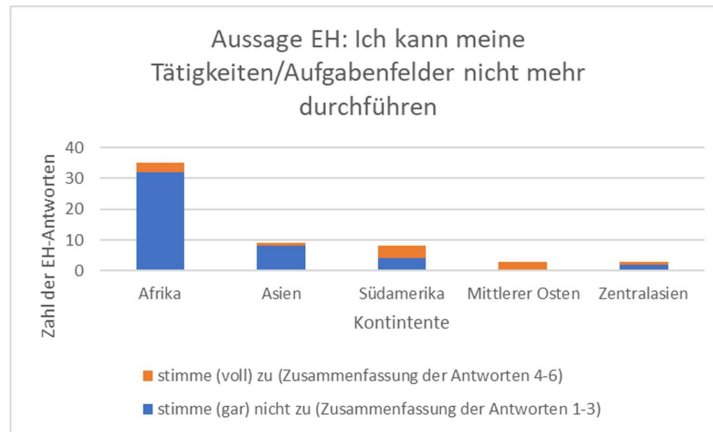


Abbildung 5: Durchführung der Aufgabenfelder der EH aus Sicht der EH

b) Welche geänderten Rahmenbedingungen müssen aus Effizienz-Gesichtspunkten besonders berücksichtigt werden?

Die technischen Voraussetzungen für Arbeiten im *Mobile Office* war bei rund einem Viertel der EH nicht oder nur sehr eingeschränkt vorhanden (siehe Abbildung 7). Von den Partnerorganisationen verfügt die große Mehrheit über die technischen Voraussetzungen für ein Arbeiten im *Mobile Office*. Nur etwa 1/6 gab an, dass die Voraussetzungen nicht oder nur eingeschränkt gegeben sind.

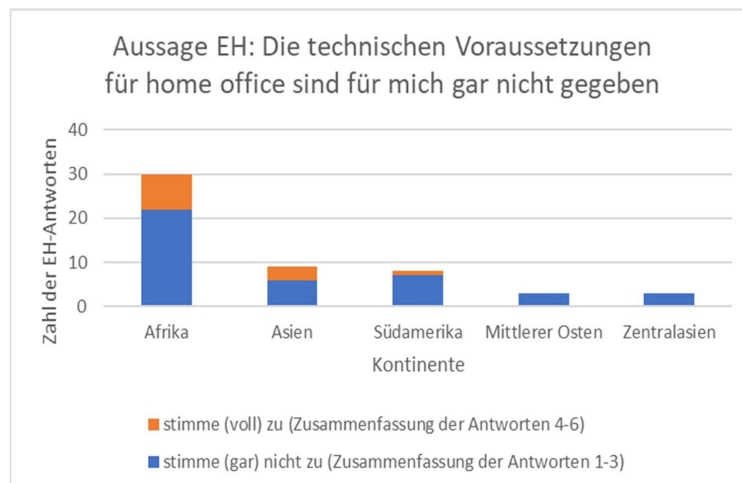


Abbildung 6: Technische Voraussetzungen für Mobile Office aus Sicht der EH

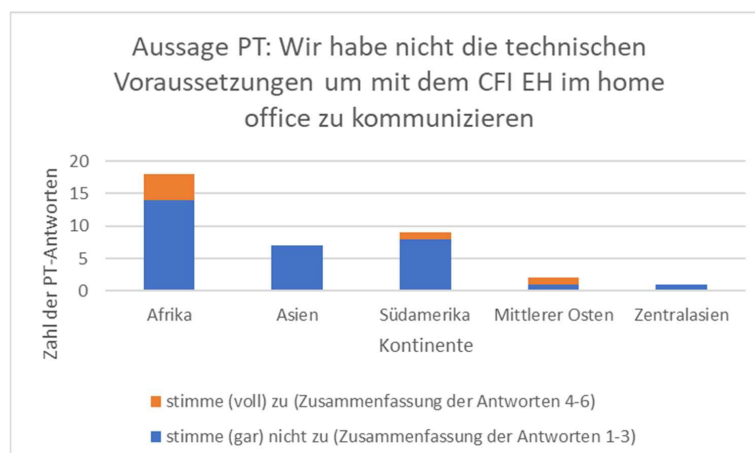


Abbildung 7: Technische Voraussetzungen für Mobile Office aus Sicht der Partnerorganisationen

4.5 Wirkungen (Impact)

a) Inwiefern können die intendierten Wirkungen der EH-Entsendungen trotz der Pandemie realistischweise noch erzielt bzw. beobachtet werden?

Wenn man die intendierten Wirkungen auf die festgelegten Ziele beschränkt, dann werden die Ziele, wie bereits unter Effektivität oben beschrieben wurde, zum Teil erreicht und zum Teil nicht bzw. nur mit einer Verzögerung erreicht werden. Damit werden sich auch messbare Wirkungen verzögern.

Im Leitbild für EH-Entsendungen sowie in der Grundkonzeption von CFI werden die Begriffe gelebte Partnerschaftlichkeit, Solidarität, Praktizieren von christlicher Nächstenliebe, Nachhaltigkeit und das Generieren von gemeinsamen Erfahrungswissen als intendierte Wirkungen aufgeführt. Wenn man diese übergeordneten Wirkungsaspekte betrachtet, dann sind die Tatsachen, dass fast alle CFI EH mit ihren Familien vor Ort geblieben sind und viele an der strategischen Orientierung zur Bewältigung der Krise aktiv mit den Partnern gearbeitet sowie Nothilfe- und Fundraising-Aktivitäten durchgeführt haben, diesbezüglich besonders hervorzuheben. Gemeinsames Erfahrungswissen und gelebte Partnerschaftlichkeit wird auch in einer Evaluierung zu Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfern welche von dem Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)¹⁵ durchgeführt wurde als wichtige Katalysatoren für Wirksamkeit identifiziert.

„Aus der statistischen Analyse wird die hohe Bedeutung, die Partnerschaftlichkeit für die Wirksamkeit von EHs hat, deutlich. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Entstehung von Gemeinsamem Erfahrungswissen als Triebkraft die verbesserte Aufgabenerfüllung der Partnerorganisation positiv beeinflusst.“ (Zitat aus DEval Evaluierung zu Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfern, 2015)

Eine weitere im EH-Leitbild intendierte Wirkung ist, gemachte Erfahrungen und Perspektiven aus den Partnerländern durch EH in die deutsche Gesellschaft zurückzutragen. Bei CFI ist dies ohnehin bereits stark ausgeprägt, da jede(r) EH eine sogenannte Unterstützerguppe in Deutschland hat, welche regelmäßig von den EH informiert werden. Einige (9) EH gaben an, dass sich das Interesse aus Deutschland während der Pandemie vergrößert habe und dadurch der Rückhalt gestärkt wurde. EH haben zudem Sensibilisierungs- und Fundraising-Aktionen bei ihren Unterstützerguppen für Nothilfeaktivitäten erfolgreich durchgeführt.

b) Inwiefern haben sich nicht intendierte (positive/negative) Wirkungen durch die Pandemie ergeben?

Nicht intendierte positive Wirkungen sind vor allem aus der Einstellung heraus entstanden, dass die Krise als Chance zu sehen und zu nutzen ist. EH haben aktiv in der globalen Krisensituation Anpassungs- und Transformationsprozesse in den Organisationen beraten und unterstützt. Gemeinsam mit den Partnern haben EH an Lösungen zur Reaktion auf die gestellten Herausforderungen gearbeitet. Dies geschah zum Teil weit über ihren ursprünglichen fachlichen Beratungsauftrag hinaus. Die Studie zeigt eindrücklich, dass dies zur Handlungsfähigkeit der Organisationen in der Krisensituation beigetragen hat. Durch strategische Anpassung der Partnerorganisation in der Krisensituation ist die Organisation insgesamt gestärkt worden.

„Das Zentrum hat sich strukturell besser aufgestellt. Der Partner ist gestärkt. Mehr Vertrauen von externen und internen Partnern durch gutes Agieren. Sie sind selbstbewusster geworden. Wir mussten grundsätzliche Dinge angehen, umbauen, Abläufe ändern, etc. Im Alltagsgeschäft hätten wir das nicht geschafft und nicht angegangen.“ (Zitat EH)

¹⁵ ENTWICKLUNGSHELFERINNEN UND ENTWICKLUNGSHELFER, *Ein Personalinstrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit*, 2015
Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
Verfasst von: Helge Roxin, Dr. Thomas Schwedersky, Dr. Jan Tobias Polak, Kirsten Vorwerk, Felix Gaisbauer
www.deval.org

Als Reaktion auf die Pandemie wurden innovative Projektideen und Methoden zur Umsetzung entwickelt und dadurch die Wirkungen erhöht:

„Wir haben ein Feldforschungsprojekt zu Müllmanagement in Gemeinden partizipativ mit den Studenten ins Leben gerufen. Das kam, weil wir Zeit hatten und die Uni für Lehrveranstaltungen geschlossen wurde.-> Zeit für diese Art von Forschung haben war sinnvoll. So können wir das Ziel (Anerkennung der Uni erhöhen) über Umwege erreichen.“ (Zitat EH)

„Wir haben gemeinsam mit Psychologen Videos zur Unterstützung der Zielgruppe erstellt. Für solch eine Arbeit hätten wir ohne Lockdown keine Zeit gefunden.“ (Zitat EH)

„The strict lockdown was a very productive time, because we worked on subjects, we usually don't find time for.“ (Zitat Partnerorganisation)

„[Name of the development worker] developed a solar-handphone charger together with students to enable them to follow the lessons even if there is not enough power/electricity.“ (Zitat Partnerorganisation)

„Wir haben eine Gemeinschaftsküche inkl. Photovoltaik Anlage eingerichtet und gemeinsam mit den bedürftigen Studenten einmal am Tag ein Essen zubereitet. Dafür haben wir von HfB einen Zuschuss bekommen. Die Strategie zur effektiven und effizienten Vorgehensweise wurde von einer Gruppe von einem Dozenten und Studenten gemeinsam erarbeitet... Es lief recht schnell „autonom“. Die Küche hat dann auch für TN von Webinaren gekocht und das Essen verkauft. Damit konnte Geld generiert werden. Die Photovoltaik Anlage war ein gutes Beispiel für Einsatz in der Praxis.“ (Zitat EH)

Die steile digitale Lernkurve mit virtuellen Formaten während der Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen, welche weltweit zu beobachten ist, kann auch bei Partnerorganisationen, Zielgruppe und EH von CFI nachgewiesen werden. Durch Fundraising der EH wurden in der Krisensituation die Partnerorganisation und Zielgruppen unterstützt. Dies hat eine stabilisierende Wirkung auf die Handlungsfähigkeit der Organisation.

„The DW was very instrumental in helping us in this situation. He was quick to find funds for a feeding programme “the unhunger games“ for students in need.“ (Zitat Partnerorganisation)

„Dadurch, dass wir sofort zusätzliche Finanzierungsquellen mit Unterstützung des EH gesucht und gefunden haben, konnten wir das Personal an der Universität bezahlen und dadurch halten.“ (Zitat Partnerorganisation)

Dadurch dass fast alle Organisationen verbesserte allgemeine Hygienestandards eingeführt haben, werden durch Kontakt übertragbare Krankheiten reduziert.

„Es wird mehr Hände gewaschen. Durch verbesserte Hygiene wird es einen positiven Einfluss auf die Übertragung anderer Krankheiten wie Durchfallerkrankungen geben. So können vielleicht mehr Menschen gerettet werden, als durch Corona sterben.“ (Zitat EH)

In den Organisationen ist zum Teil ein erhöhtes Selbstbewusstsein durch erfolgreiche Bewältigung der Krise entstanden. An einigen Stellen erwähnen EH und Partnerorganisationen lobend, dass sie schnell und flexibel reagiert, kreative Lösungen entwickelt sowie die digitale Lernkurve gemeistert haben.

Insbesondere haben sich auch Aspekte auf der Beziehungs- und Kommunikationsebene verbessert (erhöhtes Vertrauen in die Arbeit der EH Fachkraft; verbesserte persönliche Beziehung mit EH; Zusammenhalt im Team hat sich verbessert; intensivere kollegiale Vernetzung international mit CFI Kollegen) Dies führt zu einer stärkeren Verankerung der EH in der Partnerorganisation und erhöht den Einfluss und Wirkungsgrad ihrer Arbeit beim Partner. Dass das Vertrauen innerhalb der Zielgruppen und zwischen Zielgruppen und Partnerorganisationen durch die Pandemie zum Teil gestärkt wurde, hat die Reputation und Glaubwürdigkeit der Partnerorganisationen erhöht.

Durch die Pandemie verursachte nicht intendierte negative Wirkungen sind vor allem dort entstanden, wo die Zielgruppen nicht mehr erreicht werden konnten sowie Finanzen bei den Organisationen

eingebrochen sind. Inwieweit sich dies mittel- und langfristig auswirken wird, ist unklar und kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschließend festgestellt werden. In wenigen Fällen wurde davon berichtet, dass sich die Beziehungsebene zum Partner verschlechtert hat. Dies ist wohl ausschließlich dort vorgekommen, wo die Beziehung zwischen Partnerorganisationen und EH vor der Pandemie nicht gut oder noch nicht gefestigt war. Direkte Auswirkungen aus dieser sich verschlechternden Beziehung konnten nicht nachgewiesen werden, sind aber anzunehmen. Die tabellarische Übersicht der Daten aus den beiden Online-Befragungen befinden sich in Anhang 3.4 sowie 3.5.

- Implementieren neuer Arbeitsfelder – was hat sich etabliert von dem, was an neuen Konzepten gemeinsam entwickelt wurde?

Welche Veränderungsprozesse, die in der Partnerorganisation aufgrund der Pandemie angestoßen wurde, haben sich bewährt und werden Ihrer Meinung nach Bestand haben? (EH und Partnerorganisationen)	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
19	Virtuelle Aktivitäten und Digitalisierung (Webinare, Fortbildungen, Lehrvideos etc.)
12	keine Veränderungen
8	Verbesserte Hygiene Praktiken und Schutzmaßnahmen
7	Verbesserter Teamgeist und <i>Commitment</i>
6	Neue Aktivitäten
6	Neue Methoden um Zielgruppen zu erreichen
6	Umgang mit knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen, Rückbesinnung auf vorhandene Ressourcen
4	Sonstiges

Tabelle 15: Bewährte, durch Pandemie angestoßene Veränderungsprozesse aus Sicht der Partnerorganisationen und EH

c) Inwieweit hat die Präsenz von EH in der Krisenzeit einen Wert an sich für Partnerorganisationen und Zielgruppen?

Die Glaubwürdigkeit der EH durch gelebte Solidarität, Partnerschaftlichkeit und christliche Nächstenliebe ist erhöht. Außerdem finden sich Hinweise darauf, dass das Bewusstsein der Partner, in eine globale Weltgemeinschaft über die EH eingebunden zu sein, verstärkt wurde.

„Die internationalen KollegInnen, welche nach Hause gegangen sind, haben es alle bereut. Wir Dagebliebenen haben einen besseren Stand gegenüber dem Partner.“ (Zitat EH)

„Es ist ein Zeugnis, wenn man bleibt. Ich habe aber immer offen mit meinem Counterpart darüber geredet, dass ich eventuell doch gehen muss, um keine falschen Hoffnungen zu wecken. Der Bevölkerung gibt es Sicherheit, wenn der Muzungu bleibt.“ (Zitat EH)

„Dableiben war ein sehr wichtiges Symbol für die Kolleginnen. Außerdem haben sie meine Arbeitskraft in dieser Situation gebraucht. Es ist eine Nähe zu Partner und Zielgruppe entstanden, die in dieser Intensität vorher nicht da war.“ (Zitat EH)

„[Name of the development worker] communicates with Germany and organizes additional funds for emergency response to our target group. She is like a bridge to another part of the world. [Name of the development worker] is a very positive person, that helped us a lot. She comes up with ideas and always with the spirit “ we can do this”. She gives input and brings new ideas, but always in a respectful way. She is with us; she thinks with us.“ (Zitat Partnerorganisation)

„Wir fanden es sehr gut, dass der EH dageblieben ist. Er konnte uns über seine Kontakte die Erfahrungen mit der Pandemie aus Europa vermitteln. Dort ging die Pandemie, zumindest offiziell früher los. Wir konnten dadurch vergleichen und eigene Strategien schnell entwickeln.“ (Zitat Partnerorganisation)

„We look at him like one of us. He is young and healthy. We were not afraid about him. Leaving was no option for him and for us.“ (Zitat Partnerorganisation)

Unter den Antworten zu der Frage nach den wichtigsten Veränderungen bzw. Erfahrungen aufgrund der Pandemie wurden verschiedene Punkte zum Wert der EH Präsenz genannt.

Welches sind die wichtigsten Veränderungen bzw. Erfahrungen aus der Pandemie?	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
16	Intensivierung der Arbeit durch Konzentration auf Wesentliches, mehr Zeit und Zusammenrücken der Gemeinschaft und Teams
15	Intensivierung der persönlichen Beziehungen zwischen EH und Partnerorganisation
10	Entwicklung von neuen, angepassten Konzepten und Strategien
8	Erhöhtes Ansehen und Akzeptanz der EH vor Ort
4	Rückbesinnung auf lokale Ressourcen/mehr Nachhaltigkeit

Tabelle 16: Veränderungen und Erfahrungen aus der Pandemie aus Sicht der EH

d) Inwieweit dienen die katalysierenden Faktoren von EH-Entsendungen (Vertrauen, Ownership, gemeinsames Erfahrungswissen, Blick von außen) dazu, dass die Präsenz von EH während der COVID-19-Krise zu gesellschaftlichen Effekten und Wirkungen durch die Partnerorganisation beiträgt?

Frage an EH: Gibt es Aspekte, die Sie durch Ihre Perspektive „von außen“ als Mehrwert für die Partner in der Krisensituation einbringen können? (Quelle: 2. Online-Befragung EH, Frage 7; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)			
	Ja	Nein	Keine Angabe
Afrika	5	13	12
Asien	2	3	2
Mittlerer Osten	0	2	1
Lateinamerika	4	2	1
Zentralasien	0	0	3
Gesamt	11	20	19
Gesamt (in % von 50)	22%	40%	38%

Tabelle 17: Blick „von außen“ als Mehrwert für die Partner aus Sicht der EH

Frage an Partnerorganisationen: Bringt die Perspektive der CFI Fachkraft als Perspektive „von außen“ einen Mehrwert ein? (Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 11, aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)			
	Ja (Antwortoptionen 4-6)	Nein (Antwortoptionen 1-3)	Keine Angabe
Afrika	16	3	2
Asien	3	1	0
Mittlerer Osten	0	1	0
Lateinamerika	6	0	2
Zentralasien	0	1	0
Gesamt	25	6	4
Gesamt (in % von 35)	71%	17%	11%

Tabelle 18: Blick „von außen“ als Mehrwert für die Partner aus Sicht der Partnerorganisationen

Gibt es Aspekte, die durch die EH Perspektive „von außen“ als Mehrwert für die Partner in der Krisensituation eingebracht werden konnten?	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
11	Strategische Ausrichtung – neue Kompetenzen werden innerhalb der Organisation generiert
6	Strategische Ausrichtung – Neue Zielgruppen werden durch veränderte Herangehens- und Sichtweisen erreicht
6	Analyse von Strategien – grundsätzliche neu Perspektiven und Sichtweisen werden eingebracht
8	Risikoreduktion (COVID-19) / Umgang mit der Pandemie
5	Innovative Maßnahmen – virtuelle Unterrichtstechniken
5	Innovative Maßnahmen – Fundraising, Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
2	Neue Perspektiven in pastoralen Angelegenheiten

Tabelle 19: Aspekte, die durch den Blick „von außen“ eingebracht werden konnten

Die meisten Antworten über den Mehrwert der Arbeit mit EH während der Krisensituation beziehen sich auf das Einbringen von anderen Perspektiven und Sichtweisen, welche in strategische Analysen und Entscheidungen und letztendlich auch in die Umsetzung und die direkte Arbeit mit den Zielgruppen eingeflossen sind.

„He has helped us develop inward looking strategies to meet the needs of the organisation.“ (Zitat Partnerorganisation)

„Suchen von kreativen Möglichkeiten mit der Haltung „Alles ist möglich.“ (Zitat EH)

4.6 Nachhaltigkeit

a) Inwiefern können nachhaltige Wirkungen der EH-Entsendungen trotz der Pandemie realistischweise noch erzielt bzw. beobachtet werden?

Über nachhaltige Wirkungen der EH-Entsendungen können zum jetzigen Zeitpunkt nur Annahmen getroffen werden. Es gibt allerdings keine Anhaltspunkte aus den Daten dafür, dass dort, wo nachweislich Wirkungen erzielt wurden, diese weniger nachhaltig sein werden, als dies zu nicht Krisenzeiten der Fall war.

Darüber hinaus stellt sich die Frage wie die Wirkungen aus den strategischen Anpassungen an die Krisensituation, welche die Organisationen mit Unterstützung der EH vorgenommen haben, in Zukunft messbar sein werden. Die hypothetische Frage ist dabei: Was wäre passiert, wenn die Organisationen nicht oder anders auf die neue Situation reagiert hätten? Die Daten belegen auf jeden Fall, dass viele Organisationen gemeinsam mit den EH gemeinsam daran gearbeitet haben, handlungsfähig und zielgerichtet zu bleiben.

„Meine eigentliche fachliche Unterstützung hat Corona stark gebremst, aber die Wirkungen durch meine Mitarbeit im strategischen und administrativen Bereich war sogar erfolgreicher und hat wahrscheinlich nachhaltiger positive Veränderungen angestoßen als die Arbeit mit den SchülerInnen.“ (Zitat EH)

Von einer nachhaltigen Wirkung durch den enormen Digitalisierungsschub, welcher durch die Pandemie (global) verursacht wurde, kann ausgegangen werden. Hier sind Kapazitäten aufgebaut worden, die zukünftig immer wichtiger sein werden.

Die gestärkte Vertrauensbasis zwischen EH und PT sowie die in der Krise gelebte Partnerschaftlichkeit und das gemeinsam generierte Erfahrungswissen lassen die Annahme zu, dass nachhaltige Wirkungen verstärkt werden.

b) Welche Rahmenfaktoren (bei der Partnerorganisation oder in deren Umfeld) erweisen sich im Rahmen der COVID-19-Krise als hilfreich, stabilisierend bzw. hinderlich für die Nachhaltigkeit der EH-Entsendung? Inwieweit können daraus Schlussfolgerungen abgeleitet werden für die Konzeption neuer Fachkraftentsendungen?

Frage an Partnerorganisationen: How has the financial situation in your organisation/ institution developed over the course of the pandemic? (Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 6; aufgeführt ist jeweils die Anzahl der Nennungen)							
	Afrika	Asien	Mittlerer Osten	Lateinamerika	Zentralasien	Gesamt	Gesamt (in % von 35)
A. The financial situation remains unaffected compared to before the pandemic	2	1	0	1	0	4	11%
B. We now have more financial means at our disposal than before the pandemic	4	1	0	0	0	5	14%
C. We have noticed a decrease in donations	13	1	0	7	0	21	60%
D. We have noticed a decrease in the number of donor organisations supporting us from abroad	9	0	0	2	0	11	31%
E. Financial contributions from within our country have decreased compared to before the pandemic	11	2	0	5	0	18	51%
F. In general, it has become more difficult to get funding for our work	12	1	0	5	0	18	51%
G. Approved project funds could not be accessed due to the pandemic	3	0	0	3	0	6	17%
H. Other	2	0	1	1	1	5	14%

Tabelle 20: Finanzielle Situation aus Sicht der Partnerorganisationen

Wie geht ihrer Organisation/Institution mit dem Rückgang von finanziellen Ressourcen strategisch um? (Offene Frage Partnerorganisationen und EH)	
Anzahl Antworten	Themen Cluster
18	Reduktion bzw. Anpassung der Aktivitäten sowie sonstiger Ausgaben (Mieten, Gehälter, etc.) an vorhandenes Budget
16	Verstärkte Akquise bei bestehenden und neuen Gebern
10	Kündigung von Personal und Reduzierung von Arbeitsverträgen (weniger Stunden)
1	Verstärkte Konzentration auf lokale Mittel
16	Einzel Nennungen / Sonstiges

Tabelle 21: Strategischer Umgang mit Rückgang finanzieller Ressourcen

- **Wie geht's weiter, wenn das Geld weiterhin nicht so fließt wie bisher? Lösen sich Projektträger tatsächlich von Spendern, Organisationen aus dem Ausland? Wie ist ihre Resilienz in solchen Fällen?**

Wir konnten an einigen Stellen Hinweise darauf finden, dass Partnerorganisationen sich vermehrt auch über die Akquise von lokalen Ressourcen Gedanken machen. Der überwiegende Teil der Partner hat jedoch seine Akquise bei meist internationalen Gebern verstärkt. Die Analyse aus der Frage nach der finanziellen Situation der Partner zeigt zwar, dass sich die Situation insgesamt verschlechtert hat, es ist aber unklar, ob grundsätzlich weniger Gelder zur Verfügung stehen, oder ob der Rückgang der Finanzen auf stark eingeschränkte Aktivitäten zurückzuführen ist (Projektgelder sind fast immer an

Umsetzungsergebnisse gebunden). Dass institutionelle Strukturen allgemein sehr ungern von Gebern gefördert werden, wird insbesondere in Krisenzeiten zu einem akuten Problem für die Liquidität der Organisationen. Allerdings sind auch Institutionen und Organisationen, welche von lokalen Ressourcen abhängig sind (z.B. Schulen und Universitäten) von diesem Problem betroffen – wenn kein Unterricht stattfindet, werden auch keine Schul- und Studiengebühren bezahlt.

In einem Interview hat ein EH eindrücklich beschrieben, dass Lehrende an einer Schule als Reaktion auf unterschiedlichste Krisensituationen kein Geld bekommen und deshalb immer, wenn das Gehalt nicht kommt, auf Subsistenzlandwirtschaft zurückgreifen. Ein anderer EH berichtete über Studenten einer Universität, welche zu großen Teilen zurück zu ihren Familien aufs Land gezogen sind, um dort auf den Feldern zu helfen. In krisengeschüttelten Ländern haben die Menschen und auch Organisationen selbstverständlich ihre Resilienzstrategien. Das ist überlebenswichtig. Die Frage ist nur, wie belastbar sind diese Strategien?

In zwei Interviews wurde die Gefahr für Organisationen durch „*Shrinking Civic Space*“ angesprochen. Es wird befürchtet, dass sich dieser Trend durch die Krisensituation verstärkt und dadurch aufgebaute Strukturen und Ziele wieder zerstört werden.

4.7 Querschnittsthemen

a) Gleichstellung: Gleichstellung der Geschlechter; Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen etc.

Frage an Partnerorganisationen und EH: Wie beurteilen Sie die Auswirkung der COVID-19 Pandemie speziell auf benachteiligte und/ oder marginalisierte Bevölkerungsgruppen?							
(Quelle: 2. Online-Befragung Partnerorganisationen, Frage 2/ EH, Frage 3; jeweils in Klammern sind die absoluten Zahlen der Nennungen aufgeführt)							
<i>Grundgesamtheit:</i> Prozentangaben beziehen sich auf 35 Partnerorganisationen bzw. 50 EH							
		Arme Menschen	Frauen	Kinder/ Jugendliche	Menschen mit Behinderung	Indigene Bevölkerungsgruppen	Sonstige Gruppe/n
A. Diese Gruppe ist besonders schwer von den Auswirkungen der Pandemie betroffen	PT ¹⁶	60% (21)	34% (12)	23% (8)	31% (11)	20% (7)	3% (1)
	EH ¹⁷	54% (27)	20% (10)	40% (20)	18% (9)	6% (3)	4% (2)
B. Wir können diese Zielgruppe weiterhin erreichen	PT	54% (19)	54% (19)	60% (21)	46% (16)	49% (17)	20% (7)
	EH	68% (34)	72% (36)	58% (29)	44% (22)	36% (18)	12% (6)
C. Diese Zielgruppe konnte von uns nur noch sehr schwierig oder gar nicht mehr erreicht werden	PT	11% (4)	9% (3)	6% (2)	26% (9)	11% (4)	6% (2)
	EH	24% (12)	4% (2)	14% (7)	6% (3)	8% (4)	2% (1)
D. Wir führten besondere Maßnahmen durch, um diese Gruppe zu erreichen	PT	40% (14)	23% (8)	40% (14)	20% (7)	17% (6)	0% (0)
	EH	12% (6)	8% (4)	12% (6)	2% (1)	6% (3)	2% (1)

Tabelle 22: Auswirkungen der Pandemie auf benachteiligte/ marginalisierte Bevölkerungsgruppen

¹⁶ Partnerorganisationen: 35 (=100%)

¹⁷ EH: 50 (=100%)

5 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Analyse des umfangreichen Datenmaterials, das wir im Rahmen der vorliegenden Evaluierung erhoben haben, ermöglicht es uns, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen zu formulieren, die wir im Folgenden darlegen.

b) Relevanz

Der Einsatz von Nord-Süd EH hat sich in der Krisensituation, welche durch die COVID-19-Pandemie weltweit hervorgerufen wurde, bewährt und die Relevanz der Nord-Süd EH Einsätze ist im Sinne von gelebter Solidarität und Partnerschaftlichkeit (SDG 17) tendenziell gestiegen. Die Nutzung des „Blickes von außen“ hat laut Ausführungen der Partnerorganisationen einen Mehrwert zur Bewältigung der Krise dargestellt. Dieser Aspekt wurde im Rahmen der Befragungen anhand von Beispielen anschaulich dokumentiert. Die EH schätzen ihren eigenen Mehrwert, den sie u.a. durch den Blick von außen den Partnerorganisationen liefern kritischer ein als es die Partnerorganisationen selbst einschätzen. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielfältig. Ein Erklärungsansatz ist: EH nehmen gar nicht recht wahr, was für einen Mehrwert ihr Blick von außen für die Partner bedeutet.

Empfehlung 1: Der Aspekt des Mehrwertes von EH für die Partnerorganisation sollte den EH künftig stärker gespiegelt werden. Dies könnte etwa im Rahmen der internen Vorbereitung aufgegriffen werden und nach dem Einsatz zusätzlich reflektiert werden. Hierbei im Zentrum stehen sollte der Blick auf grundsätzliche Fragen und weniger die technische Ebene – hierbei könnte sich CFI am Kompetenzkurs, den die AGdD anbietet, orientieren. Eine weitere Idee ist, diesen Aspekt im Rahmen der CFI-Regionalkonferenzen aufzugreifen, wo Interaktion möglich und die nötige Reflexionsebene gegeben ist. Ferner könnte über Feedback von Partnerseite zum Mehrwert nachgedacht werden, eine Art Kurzbericht zur Einschätzung des Mehrwertes durch die EH.

- Nothilfemaßnahmen waren am Anfang der Pandemie für einige Partnerorganisationen wichtige Möglichkeiten, um auf die akute Krisensituation der Zielgruppen einzugehen. Dabei wurden sie von vielen EH durch unterschiedliche Tätigkeiten unterstützt. Dabei konnte nicht nur der Zielgruppe geholfen werden, sondern auch die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit der Partnerorganisationen wurde erhöht. Dort wo Nothilfemaßnahmen möglich waren und durchgeführt wurden, wurden diese auch als sinnvoll und wichtig eingestuft. Allen Beteiligten scheint jedoch klar zu sein, dass die durchgeführten Maßnahmen einen vorübergehenden Charakter haben müssen. Mehr als die Hälfte der durchgeführten Maßnahmen haben und hatten eine Exit-Strategie. Diese Exit-Strategien wurden inhaltlich im Rahmen dieser Studie nicht vertiefend untersucht.

Empfehlung 2: Wir empfehlen CFI, diesen Aspekt zusätzlich zu untersuchen und im Sinne von Qualitäts- und Wissensmanagement die *Best Practice* Beispiele zu dokumentieren. Beispielsweise könnte im Rahmen der Debriefings der EH-Einsätze abgefragt werden, welches die Erfolgsfaktoren hierfür waren.

- EH übernehmen häufig, auch – mehr als ein Jahr nach Beginn der Pandemie – noch, zusätzliche Aufgaben und Arbeitsbereiche in den Partnerorganisationen und engagieren sich über das hinaus, was ursprünglich in den Zielvereinbarungen festgeschrieben wurde. Zusätzliche Aufgaben konzentrieren sich auf strategische Aktivitäten innerhalb der Organisation und administrative Aktivitäten. Daraus lässt sich ableiten, dass in Krisensituationen oft nicht ausschließlich die rein fachliche Qualifikation der EH, sondern vielmehr die analytischen und strategischen Fähigkeiten im Vordergrund stehen. Kenntnisse über Organisationsentwicklung und die Gestaltung von Transformationsprozessen sind hier wichtige Voraussetzungen. Die Fähigkeiten von EH zu distanzierter Selbstreflexion und strategischem Denken sind wichtige Voraussetzungen um Solidarität und Partnerschaftlichkeit auch in schwierigen Situationen zu gestalten.

Für zukünftige Vorbereitungen von EH auf ihre Einsätze wurden folgende Schwerpunkte zur Vorbereitung auf Krisensituationen identifiziert:

- Reflektion über Beraterrolle und interkulturelle Kommunikation als grundsätzliche Voraussetzung für alle EH (wird bereits umgesetzt)
- Organisationsberatung (Organisationen verstehen, Organisationen in Krisensituationen)
- Transformationsprozesse moderieren und begleiten
- Resilienz und Resilienzstrategien
- Verstärkter Aufbau von Netzwerken innerhalb EH-Strukturen

Empfehlung 3: Wir empfehlen, diese Aspekte zukünftig bei allen EH-Einsätzen im Vorfeld systematisch hinsichtlich der empfohlenen Kompetenzen und Bedarfe der EH in Bezug auf die Kompetenzen abzuklären

Laut Partner ist der Bedarf an EH in der Krisensituation eher gestiegen. Die Gründe dafür finden sich meist in dem gestiegenen Bedarf an fachlicher Expertise in den Organisationen. Die Gründe dafür liegen zum einen in den steigenden Bedarfen der Zielgruppen, in zusätzlichen neuen Maßnahmen, für welche es Fachexpertise braucht, aber auch in der sich verschlechternden finanziellen Situation der Organisationen (EH sind häufig hoch ausgebildete Experten, welche die Organisationen verhältnismäßig wenig kosten). EH wirken durch ihre Konstanz stabilisierend auf die Organisationen und tragen dadurch zur Nachhaltigkeit bei.

- Das Arbeiten aus dem *Mobile Office* hat bei vielen EH besser funktioniert, als sie es sich vorher vorstellen konnten. Die Erfolgsfaktoren lagen in einer bereits bestehenden guten Beziehung zum Partner, aber auch der proaktiven Beteiligung der EH an notwendigen strategischen Anpassungen auf Organisationsebene. Einige EH haben die Zeit im *Mobile Office* mit der Entwicklung von methodisch didaktischem Material verbracht (Handbücher, Lehrvideos, etc.) Wiederrum andere berichten von der Unterstützung bei der Umstellung auf virtuelle Formate, damit Zielgruppen weiterhin erreicht und Aktivitäten weiterhin durchgeführt werden konnten. Dort wo PT und EH von grundsätzlichen Schwierigkeiten während der *Mobile Office* Phase berichten, waren entweder die digitalen Voraussetzungen nicht gegeben, die EH waren erst kurz im Land und noch nicht in der Organisation ausreichend verankert oder die Beziehungsebene zwischen PT und EH war schon vor Ausbruch der Pandemie schwierig und deshalb in der Krisensituation nicht belastbar.
- Die wenigen EH, welche direkt mit dem *Mobile Office* von Deutschland aus ihren Vertrag begonnen haben, berichten von guten Ergebnissen aus dieser ersten Phase ihrer Einsatzzeit, wobei zum Gelingen am Anfang eine strukturierte Klärungsphase mit dem Partner über Ansprechpartner, Mandat, Beratungsebene und limitierende Faktoren des durchzuführenden Beratungsvertrages durchgeführt werden sollten.

Das **Fazit** ist: Es ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und sinnvoll, den EH Vertrag von Deutschland aus zu beginnen. Dies kann jedoch nicht vollständig das Kennenlernen und den persönlichen Kontakt zum Partner vor Ort ersetzen. Außerdem kann vom *Mobile Office* entweder in den Ländern oder auch von Deutschland aus über einen bestimmten Zeitraum hinweg sinnvoll und zielführend gearbeitet werden, wenn die oben beschriebenen Voraussetzungen dafür stimmen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Relevanz der Einsätze an sich und auch die Relevanz der Zielvereinbarungen eher gestiegen sind. Zudem sind neue Ziele hinzugekommen. Allerdings beeinflussen in einem großen Teil der Einsatzgebiete die veränderten Rahmenbedingungen die Umsetzung der Maßnahmen. Dies erfordert ein gewisses Maß an Flexibilität welches in den festgeschriebenen Ziel-

/Monitoringsystemen der EH nicht ausreichend gegeben ist. Veränderungen können hier nur im ersten Jahr vorgenommen werden. Eine größere Agilität in den Zielsystemen wäre hier sinnvoll, um auf die veränderte Situation besser reagieren zu können und die erzielten Wirkungen besser erfassen zu können.

Empfehlung 4: Wir empfehlen, die Ziel-/Monitoringsysteme für EH-Einsätze und die damit verbundenen Berichterstattungen in Hinblick auf Flexibilität und Reaktion auf Krisensituationen im Rahmen der AGdD grundsätzlich zu diskutieren und wo nötig anzupassen.

Empfehlung 5: Beim Monitoring von laufenden EH-Einsätzen sollte für jeden Einsatz überprüft werden, ob eine flexible Anpassung an die veränderten Situationen vor Ort vorgenommen werden muss. Dazu gehört die Anpassung der EH-Einsatzzeit zum Erreichen der Zielvorgaben, aber auch die Überprüfung der neu entstandenen fachlichen Bedarfe bei den Partnern und wenn notwendig auch hier eine Erweiterung der Zielvorgaben. In Einzelfällen sollte auch zusätzlich EH-Fachexpertise in Betracht gezogen werden.

Empfehlung 6: Zukünftig sollte bei vergleichbaren Krisen, auch wenn sie nur national oder regional vorkommen die Sonderregelung zu *Mobile Office* wieder angewandt werden. Dies sollte in jedem einzelnen Fall einer Einzelprüfung unterliegen

c) Effektivität

46% der PT und 38% der EH sehen die Zielerreichung der ursprünglich vereinbarten Ziele durch die Krise nicht gefährdet und weitere 23% der PT und 24% der EH geben an, dass die Zielerreichung gefährdet ist, aber die wichtigsten Ziele dennoch erreicht werden können. Insgesamt ist diese zu erwartende Zielerreichung als gut einzuschätzen. Der Vergleich der aktuellen Situation mit der aus vorigen Jahren kann an dieser Stelle nicht vorgenommen werden, da dieser Aspekt kein Untersuchungsgegenstand der Studie war. Die Werte zur Zielerreichung können damit also nicht vergleichend eingeordnet werden. Die Einschätzungen der EH und der PT zur Zielerreichung sind zum Zeitpunkt der zweiten Erhebung negativer als im ersten Erhebungszeitraum. Dabei spielt der zeitliche Faktor eine große Rolle. Viele sind nicht davon ausgegangen, dass uns die Pandemie so lange und nachhaltig beschäftigen wird. In einigen Ländern haben die schweren Ausbrüche der Pandemie auch erst später eingesetzt und werden länger anhalten, da die Impfquote in vielen DAC-Ländern zum jetzigen Zeitpunkt sehr gering ist.

Wenn man die negative Entwicklung bei den Nachhaltigkeitszielen der UN (SDG) im Jahr 2020 besonders im übergeordneten Ziel der Armutsbekämpfung (SDG1) berücksichtigt, muss davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Teil der weltweiten Organisationen, welche sich in der Armutsbekämpfung engagieren, von Rückschritten und sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen sind und sein werden. Das genaue Ausmaß der zunichte gemachten, bereits erreichten Ziele bei den Partnern von CFI auf Projektebene wurde in dieser Studie nicht untersucht. Die Aussagen zu steigender Relevanz der Ziele sowie Erweiterung der Projektaktivitäten belegen jedoch eine Reaktion der Partner auf die gestiegenen Bedarfe in den Zielgruppen.

Zusammenfassend wurden folgende **Faktoren** in der Studie identifiziert, welche die **Zielerreichung** positiv beeinflussen oder beeinflusst haben:

- Schnelle Anpassungsfähigkeit an neue Situationen
- Anpassung des strategischen Fokus
- Offenheit für neue Wege, Flexibilität
- Erreichbarkeit der Zielgruppe (Nähe zur Zielgruppe)
- Zugewandtheit, Engagement und Empathie

Faktoren, welche die **Zielerreichung negativ beeinflussen** sind:

- Finanzielle und wirtschaftliche Situation der Partnerorganisationen und Zielgruppen
- Anhaltende Einschränkungen (Kontakt Beschränkungen, Mobilität)

Fazit: Die Effektivität und somit die Zielerreichung wird in 62% (EH Einschätzung) bzw. 69% (PT Einschätzung) erfüllt oder zum Teil zeitverzögert und nicht vollständig erfüllt, aber ist nicht grundsätzlich gefährdet. Die Effektivität der Einsätze ist nur dort gefährdet, wo EH und PT durch die Auswirkungen der Pandemie nicht mehr in angemessenem Rahmen handlungsfähig sind. Diejenigen Partnerorganisationen, die z.B. viele Mitarbeitende verloren haben und auch durch finanzielle Einbußen Projektaktivitäten nur noch sehr eingeschränkt durchführen können, sollten von CFI in Hinblick auf strategische Neuorientierung analysiert und wenn nötig unterstützt werden.

d) Effizienz

- Grundsätzlich ist die Effizienz bei den meisten EH-Einsätzen gegeben, da zu großen Teilen die vereinbarten Ziele zumindest teilweise erreicht werden. Verzögerungen bei der Durchführung von Maßnahmen führen allerdings zu einer Verschlechterung der Effizienz-Bilanz.
- Durch strategische Anpassungen in den PT-Organisationen wurden Aktivitäten verändert angeboten oder neue Handlungsfelder eröffnet. Dadurch sind die Organisationen handlungsfähig geblieben. EH haben einen erheblichen Beitrag geleistet, die Effizienz-Bilanz zu verbessern, indem sie aktiv an strategischen Anpassungen und Neuorientierungen mitgearbeitet haben.
- Die zum Teil verschlechterte finanzielle und personelle Situation vieler PT-Organisationen und somit auch ihre reduzierten Kapazitäten um relevante Veränderungsprozesse bei Zielgruppen anzustoßen, beeinträchtigen die Effektivität der Organisation und somit auch die Effizienz. Für bestimmte Zielerreichungen müssen bestimmte Kapazitäten in den Organisationen vorhanden sein, um effizient arbeiten zu können. Auch die technischen Voraussetzungen müssen für die Umsetzung bestimmter Maßnahmen gegeben sein. Dort wo die digitalen Voraussetzungen für eine Fortführung der Arbeit nicht gegeben sind (dies aber erforderlich war), kommt es zu einer Verschlechterung der Effizienz der Einsätze (gleichbleibende EH-Entsendekosten gegenüber deutlich verschlechterter Umsetzung).
- Erhöhte Kosten bei der EH-Vorbereitung Im Inland durch zeitweise Schließung der AIZ sowie zusätzliche Kosten für Unterbringung von EH in Vorbereitung und evakuierten EH sowie Evakuierungsflüge haben die Kosten für die EH insgesamt in die Höhe getrieben. Es wurde auch von einem höheren Beratungsaufwand für EH durch CFI berichtet. Es liegen uns aber keine Informationen vor, ob und wie sich dies genau monetär ausgewirkt hat. Wir wissen auch nicht, ob weniger Kosten dadurch entstanden sind, da einige EH und Familien ihre bezahlten Flüge für Heimaturlaube nicht in Anspruch nehmen konnten.

Fazit: Die Effizienz der EH Einsätze in einer Krisensituation ist schwierig zu bewerten, da die Kriterien der Bewertung unklar sind und zusätzlich die Vergleichsdaten fehlen. Wenn die erzielten Wirkungen aus der Beteiligung von EH an den strategischen Anpassungsprozessen auf Organisations- und Umsetzungsebene als Vergleichsgröße genommen werden, dann ist die Effizienz (Kosten-Nutzen/Wirkung) als hoch zu bewerten.

Empfehlung 7: Kompetenzen auf strategischer Ebene stärken, vergleiche Empfehlung 2.

e) Wirkung

- Die intendierten Wirkungen, wie sie in den Projektzielen festgeschrieben wurden, können entsprechend der Zielerreichung eingeschränkt bzw. zeitverzögert erreicht werden (siehe Effektivität).
- Die im EH-Leitbild intendierten Wirkungen von EH-Entsendungen: gelebte Partnerschaftlichkeit, Solidarität, Praktizieren von christlicher Nächstenliebe, Nachhaltigkeit und das Generieren von gemeinsamen Erfahrungswissen zeigen stärkere Wirkungen während der Krisensituation als vorher. Dies gilt auch für den Anspruch im Leitbild, dass EH gemachte Erfahrungen und Perspektiven aus den Partnerländern durch EH in die deutsche Gesellschaft zurücktragen sollen.
- Zahlreiche positive nicht intendierte Wirkungen wurden in unterschiedlichen Bereichen festgestellt:
 - Durch die aktive Beteiligung der EH an strategischen Anpassungs- und Transformationsprozessen konnte zu der Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit der Organisationen in der Krisensituation beigetragen werden.
 - Als Reaktion auf die Pandemie wurden innovative Projektideen und Methoden zur Umsetzung von EH entwickelt und dadurch die Wirkungen erhöht.
 - Eine digitale steile Lernkurve mit virtuellen Formaten, welche weltweit zu beobachten ist, kann auch bei PT, Zielgruppe und EH von CFI nachgewiesen werden (wenngleich die digitale Marginalisierung nicht außer Acht gelassen werden darf)
 - Durch Fundraising der EH wurde in der Krisensituation die Partnerorganisation und Zielgruppen unterstützt. Dies hat eine stabilisierende Wirkung auf die Handlungsfähigkeit der Organisation.
 - Dadurch dass fast alle Organisationen verbesserte allgemeine Hygienestandards eingeführt haben, werden durch Kontakt übertragbare Krankheiten auch in Zukunft reduziert.
 - In den Organisationen ist zum Teil ein erhöhtes Selbstbewusstsein durch erfolgreiche Bewältigung der Krise entstanden.
 - Die Beziehungs- und Kommunikationsebene zwischen PT und EH ist verbessert. Dies führt zu einer stärkeren Verankerung der EH in der Partnerorganisation und erhöht den Einfluss und Wirkungsgrad ihrer Arbeit beim Partner.
- Durch die Pandemie verursachte nicht intendierte negative Wirkungen sind vor allem dort entstanden, wo die Zielgruppen nicht mehr erreicht werden konnten, sowie dort, wo Finanzen bei den Organisationen eingebrochen sind. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen sollten hier von CFI beobachtet werden, um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, falls sich die Situation und Bedarfe der Organisationen weiterhin verändern.
- Die Ergebnisse zeigen, dass der „Blick von außen“ in der Krise als Mehrwert für die Organisationen wahrgenommen wurde. Dies gilt vor allem für die Mitarbeit bei der zum Teil notwendig gewordenen strategischen Neuausrichtung der Organisationen sowie beim Erwerb von neuen Kompetenzen durch EH. Dies führt nicht nur zu Verbesserungen innerhalb der Organisationsstruktur, sondern auch zu einem besseren Zugang und Service für Zielgruppen.

Fazit: Die Wirkungen auf Organisationsebene (Partnerebene) haben sich verbessert. Beachtlich ist, dass zu diesen Wirkungen viele EH Beiträge geleistet haben, welche ursprünglich gar nicht auf dieser (strategischen) Ebene gearbeitet haben. Da Wirkungen immer im Zusammenhang mit den vorherrschenden Rahmenbedingungen betrachtet werden müssen, sind die erzielten Wirkungen aus den EH-Einsätzen in der Krisensituation beachtlich und beeindruckend gut. Die Wirkungen der EH-Einsätze, die in direktem Zusammenhang mit den Zielgruppen stehen, haben sich teilweise verschlechtert.

Die intendierten übergeordneten Wirkungen aus dem EH-Leitbild (gelebte Partnerschaftlichkeit, Solidarität, Praktizieren von christlicher Nächstenliebe, Nachhaltigkeit und das Generieren von gemeinsamen Erfahrungswissen) zeigen in der Krisensituation erhöhte Wirkungen.

Empfehlung 8: Die übergeordneten Wirkungen sollten auch in nicht Krisenzeiten stärkere Beachtung finden und gemonitort werden. Gemachte *lessons learned* aus der Krisensituation sowie die Identifikation der Erfolgsfaktoren sollten als Grundlage hergenommen werden, um die übergeordneten Wirkungen auch in nicht Krisenzeiten zu stärken und hervorzuheben.

f) Nachhaltigkeit

- Die Einschätzung der Nachhaltigkeit der Wirkungen beruht zum jetzigen Zeitpunkt noch auf Annahmen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich aus den vielfach berichteten verbesserten persönlichen Beziehungen von EH zu PT und zum Teil auch zu den Zielgruppen, nachhaltige positive Auswirkungen auf die Wirksamkeit des EH-Einsatzes insgesamt ergeben werden. Die Wirksamkeit ist am höchsten, wo eine partnerschaftliche, tiefe und vertrauensvolle Zusammenarbeit vorhanden ist und gemeinsames Erfahrungswissen generiert wird.
- Die gemeinsam von EH und PT vorgenommenen strategischen Anpassungen an die Krisensituation hat zur Resilienz der Organisationen beigetragen. Die Organisationen bleiben dadurch handlungsfähig und gehen zum Teil auch gestärkt aus der Krise hervor.
- Auch die Fundraising Maßnahmen der EH haben zusätzlich zur Stabilisierung der Organisationen beigetragen. Allerdings wirkt sich die sich insgesamt verschlechternde finanzielle Situation vieler PT-Organisationen negativ auf ihre Umsetzungsfähigkeit und dadurch auch ihre nachhaltige Wirksamkeit aus. Es konnten leider nur vereinzelte Hinweise darauf gefunden werden, dass PT-Organisationen zukünftig versuchen werden, weniger von Geberorganisationen abhängig zu sein und sich mehr auf lokale Ressourcen konzentrieren. Die meisten PT haben ihre Akquisetätigkeiten bei Gebern eher noch verstärkt. Das bindet auch organisationsintern Kapazitäten und ist unter Nachhaltigkeitsaspekten für Organisationen kritisch zu bewerten.
- Dort wo Projektaktivitäten über Geber finanziert werden und die Pandemie-Maßnahmen eine Durchführung von Aktivitäten verhindern, geraten Organisationen in finanzielle Schieflage. Zumindest vorübergehende institutionelle Förderung wäre hier hilfreich. Allerdings sind die Finanzierungen (außer zum Teil im ZFD-Programm), grundsätzlich von den EH-Einsätzen getrennt. Zur nachhaltigen Sicherung von Strukturen in den Organisationen und zur Sicherung von bereits erreichten Ergebnissen wären für die Organisationen zum Teil auch institutionelle Unterstützungen notwendig. Dies ist besonders unter dem Aspekt von Shrinking Civic Space zu bewerten, der sich in der Krise verschärft hat.

Fazit: Es ist anzunehmen, dass die Nachhaltigkeit der EH-Einsätze während der Krisensituation gegeben ist. Die Organisationen werden weiterhin in der Lage sein, Maßnahmen mit den Zielgruppen durchzuführen und dadurch Armut und ihre Folgen reduzieren helfen. Dazu haben EH beigetragen, indem sie in den Ländern geblieben sind oder von Deutschland aus weitergearbeitet haben und dabei mit den Partnern aktiv Lösungen für die neu gestellten Herausforderungen erarbeitet haben.

6 Anhang

Anhang 1: Übersicht der geführten Gespräche und Interviews

Gespräche mit CFI		
Datum	Gesprächspartner	Beteiligte
09.09.2020	Herr Nagel	PW
10.09.2020	Herr Gäckle, Frau Löwen, Herr Siegele	PW
10.09.2020	Herr Lutz, Herr Nagel	PW
11.09.2020	Frau Rauen, Herr Siegele, Herr Diehl	PW
11.09.2020	Herr Müller, Herr Nagel, Frau Riechert	PW
24.09.2020	Workshop bei CFI zur Entwicklung der Fragen für Interviews und Fragebögen mit 8 TN (s.o.)	PW, BC & RS (virtuell)
16.12.2020	Workshop; Vorstellung der Ergebnisse mit 8 TN (virtuell)	PW, RS
19.01.2021	Update von Herrn Nagel zur aktuellen Situation (virtuell)	PW
25.01.2021	Planung zweite Phase mit Frau Stiefel und Herr Nagel (virtuell)	PW, BC, RS
31.03.2021	Besprechung zum weiteren Vorgehen mit Frau Stiefel und Herr Nagel und Vorstellung Alexandra Huber	PW, AH

RS: Regine Skarubowiz, PW: Pia Wahl; BC: Bernward Causemann; AH: Alexandra Huber

Gespräche mit Stakeholdern		
Datum	Gesprächspartner	Beteiligte
23.10.2020	Herr Alexander Mauz, forumZFD	RS, PW
23.10.2020	Herr Martin Vehrenberg, AGIAMONDO	PW
23.10.2020	Frau Desirée Schad, Co-Workers International	PW
27.10.2020	Herr Tobias Köhler, Hilfe für Brüder International	RS
04.11.2020	Herr Jürgen Deile, Dienste in Übersee / Brot für die Welt (BfdW)	PW
06.11.2020 & 24.06.2021	Frau Gabi Waibel, AGdD	PW
11.11.2020	Herr Andreas Wagner, EIRENE	PW
04.05.2021	Herr Stefan Sckell, BMZ	PW, BC

RS: Regine Skarubowiz, PW: Pia Wahl

Gespräche mit EH und Vertretern der Partnerorganisationen		
Datum	Gesprächspartner	Beteiligte
19.03.2021	Frau T. Dummmler /Niger (EH)	PW
19.03.2021	Herr J. Schruppf/Kongo DRC (EH)	PW
19.03.2021	Frau K. Knoblauch/Nicaragua (EH)	PW
19.03.2021	Frau H. Castro/Nicaragua (PT)	RS
22.03.2021	Herr D. Pianka /Indonesien (EH)	PW
23.03.2021	Herr S. Handali/Indonesien (PT)	PW
31.03.2021	Herr G. Atido /Kongo DRC (PT)	PW
18.05.2021	Frau Annette Weirich / Burkina Faso (EH)	PW
20.05.2021	Herr Hartwig Neigenfind/ Uganda (EH)	PW
20.05.2021	Ehepaar Krista und Andreas Reppich / Deutschland (MAP und EH)	PW
26.05.2021	Herr N. Gennrich /Eswatini (EH)	PW

Anhang 2: Rücklaufquoten der Online-Befragungen

	Eingeladen	Rückmeldung	Rücklaufquote in %
Fragebogen 1 – Partnerorganisationen	52	41	78,85%
Fragebogen 2 – Partnerorganisationen	57	35	61,4%
Fragebogen 1 – Entwicklungshelfer	65	60	92,31%
Fragebogen 2 – Entwicklungshelfer	67	50	74,63%
Rücklaufquote Partnerorganisationen			70,13%
Rücklaufquote Entwicklungshelfer			83,47%
Rücklaufquote gesamt			76,8%

40 Entwicklungshelfer und 24 Vertreter von Partnerorganisationen haben sowohl in der ersten als auch in der zweiten Befragung geantwortet.

Anhang 3: Einzelabgleich Fragebogen 1 & 2

Anhang 3.1 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 14 (1. FB) – Frage 10 (2. FB)

Frage 14 (FB 1)/ Frage 10 (FB 2): Sehen Sie die Erreichung der Ziele Ihres Einsatzes durch die Pandemie gefährdet? 0 = nein, 1 = ja, 2 = ich weiß es nicht, leer = keine Angabe		
Antwort ID	FB 1	FB 2
301	0	0
302		
303		1
304	1	1
305	1	0
306	0	0
307	1	1
308	1	1
309	0	1
310	0	2
311	0	1
312	0	1
313	1	1
314	0	1
315	0	0
316	0	0
317	1	1
318	0	0
319	0	1
320	0	1
321	1	1
322	0	1
323	0	0
324	0	1
325	1	1
326	0	2
327	1	0
330	1	1
331	0	1
332	0	0
333	0	0
334	0	1
335	1	1
336	0	0

Frage 14 (FB 1)/ Frage 10 (FB 2): Sehen Sie die Erreichung der Ziele Ihres Einsatzes durch die Pandemie gefährdet?		
0 = nein, 1 = ja, 2 = ich weiß es nicht, leer = keine Angabe		
Antwort ID	FB 1	FB 2
337	1	1
338	1	1
339	1	1
340	0	
341	1	1
342	1	2
Anzahl „ja“ (=1)	16	24
Anzahl „nein“ (=0)	22	11
Anzahl „ich weiß nicht“ (=2)	0	3
Anzahl ohne Angabe (=leer)	2	2

Anhang 3.2 Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 10 (1. FB) – Frage 13 (2. FB)

Frage 10 (FB 1): Will the goals which were set before the CFI development worker's placement began be achieved?		
Frage 13 (FB 2): Do you think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic?		
ID	Will the goals which were set before the CFI development worker's placement began be achieved?	Do you think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic?
300	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
301	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
302	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
303	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
304		Yes - the situation has substantially reduced our ability to achieve the objectives
305	Yes mostly	Yes - but the most important objectives will still be achieved
306	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
307	Only partly	I don't know
308	Yes fully	Yes - but the most important objectives will still be achieved
309	Yes mostly	Yes - the situation has substantially reduced our ability to achieve the objectives
310	Yes mostly	Yes - but if we extend the CFI development worker's contract we can still achieve them
311	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
312	Yes mostly	Yes - but if we extend the CFI development worker's contract we can still achieve them

Frage 10 (FB 1): Will the goals which were set before the CFI development worker's placement began be achieved?		
Frage 13 (FB 2): Do you think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic?		
ID	Will the goals which were set before the CFI development worker's placement began be achieved?	Do you think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic?
313		No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
314	Yes mostly	Yes - the situation has substantially reduced our ability to achieve the objectives
315	Yes mostly	Yes - but if we extend the CFI development worker's contract we can still achieve them
316	Yes mostly	Yes - but the most important objectives will still be achieved
317	Yes fully	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
318	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
319	Only partly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
320	Only partly	Yes - but if we extend the CFI development worker's contract we can still achieve them
321	Yes fully	Yes - the situation has substantially reduced our ability to achieve the objectives
322	Yes mostly	No, I don't think the achievement of the agreed objectives is threatened by the pandemic at all
323	Only partly	Yes - but if we extend the CFI development worker's contract we can still achieve them

Anhang 3.3 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 5 (1. FB) – Frage 5 (2. FB)

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 5 (1. Fragebogen) – Frage 5 (2. Fragebogen)																
Aus Ihrer heutigen Sicht: Hat die veränderte Situation durch die Pandemie Auswirkungen auf die Durchführung Ihrer Arbeit? Welche der folgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht auf die aktuelle Situation im Land zu, in dem Sie eingesetzt sind?																
(Skalenantworten 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu))																
	Ich kann meine Tätigkeiten/ Aufgabenfelder nicht mehr sinnvoll durchführen		Meine Kommunikation, Kontakt- und Netzwerkarbeit, sowie Teambuildingprozesse sind stark erschwert		Es haben sich neue Netzwerke / Kooperationen ergeben		Ich habe neue Aufgaben von der Partnerorganisation/ Kirche übernommen		Ich übernehme zusätzliche Aufgaben außerhalb der Partnerorganisation/ Kirche		Ich übernehme (immer noch) zusätzliche Aufgaben im Rahmen von Nothilfen		Meine Mobilität für Tätigkeiten aufgrund der Pandemie ist stark eingeschränkt		Es besteht ein erhöhtes Sicherheitsrisiko vor Ort aufgrund der Pandemie	
Antwort ID	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2
301	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	3
302	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	6
303	3	1	4	2	1	3	5	4	3	4	1		2	2	3	
304	4	6	5	6	2	5	5	3	5	3	6	4	2	2	4	5
305	2	2	2	1	3	2	6	6	1	4		1	2	1	3	1
306	1	1	1	1	1	5	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
307	3	1	4	1	4	1	6	3	1	1	2	1	6	1	1	1
308	5	4	5	4	4	3	5	4	2	1	5	3	5	4	4	4
309	1	4	1	2	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	2
310	2	1				4	1	1	1	1	1	1	1	1	6	5
311	5	4	6	5	1	3	3	1	5	6	1	4	6	5	4	3
312	1	1	1	1	4		1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
313	2	4	4	5	1	2	2	2	6	4	2		6	5	3	2
314	1	3	3	5	3	5	2	3	2	1	6	5	3	6	6	3

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 5 (1. Fragebogen) – Frage 5 (2. Fragebogen) Aus Ihrer heutigen Sicht: Hat die veränderte Situation durch die Pandemie Auswirkungen auf die Durchführung Ihrer Arbeit? Welche der folgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht auf die aktuelle Situation im Land zu, in dem Sie eingesetzt sind? (Skalenantworten 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu))																
	Ich kann meine Tätigkeiten/ Aufgabenfelder nicht mehr sinnvoll durchführen		Meine Kommunikation, Kontakt- und Netzwerkarbeit, sowie Teambuildingprozesse sind stark erschwert		Es haben sich neue Netzwerke / Kooperationen ergeben		Ich habe neue Aufgaben von der Partnerorganisation/ Kirche übernommen		Ich übernehme zusätzliche Aufgaben außerhalb der Partnerorganisation/ Kirche		Ich übernehme (immer noch) zusätzliche Aufgaben im Rahmen von Nothilfen		Meine Mobilität für Tätigkeiten aufgrund der Pandemie ist stark eingeschränkt		Es besteht ein erhöhtes Sicherheitsrisiko vor Ort aufgrund der Pandemie	
315	1	1	1	2	3	2	1	2	1	1	1	1	2	2	2	1
316	1	1	1	1	3	3	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
317	5	2	6	4	3	2	1	6	2	1	3	1	3	4	4	2
318	1	1	5	1	2	5	1	1	1	1	1	1	1	1	6	2
319	2	1	3	1	1		1	6	1	1	6	5	3	1	5	4
320	2	2	2	2	3	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
321	3	2	5	1	2	1	5	5	1	1	4	1	5	5	4	4
322	4	1	3	5	1	2	5	6	1	1	1	1	2	1	2	2
323	3	1	1		1		3	1	3	1	1	1	1	1	1	1
324	1	1	5	2	5	5	5	5	3	5	6	5	4	4	3	3
325	2	2	3	4	4	3	5	1	2	1	5	1	6	4	3	1
326	3	1	2	3	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
327	4	1	3	1	4	6	1	1	1	1	2	3	1	1	1	1
330	4	2	4	3	6	5	4	5	2	1	6	2	6	3	5	4
331	1	1	1	2	4	6	4	6	2	1	1	1	1	2	3	3
332	1	1	2	2		3	2		2	6	2	6	4	2	2	4
333	4	1	2	2	1	2	1	1	1	1	1	1	2	2	3	2
334	3	2	4	3	3	1	1	1	1	6	1		4	5	1	6

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 5 (1. Fragebogen) – Frage 5 (2. Fragebogen) Aus Ihrer heutigen Sicht: Hat die veränderte Situation durch die Pandemie Auswirkungen auf die Durchführung Ihrer Arbeit? Welche der folgenden Aussagen treffen aus Ihrer Sicht auf die aktuelle Situation im Land zu, in dem Sie eingesetzt sind? (Skalenantworten 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu))																
	Ich kann meine Tätigkeiten/ Aufgabenfelder nicht mehr sinnvoll durchführen		Meine Kommunikation, Kontakt- und Netzwerkarbeit, sowie Teambuildingprozesse sind stark erschwert		Es haben sich neue Netzwerke / Kooperationen ergeben		Ich habe neue Aufgaben von der Partnerorganisation/ Kirche übernommen		Ich übernehme zusätzliche Aufgaben außerhalb der Partnerorganisation/ Kirche		Ich übernehme (immer noch) zusätzliche Aufgaben im Rahmen von Nothilfen		Meine Mobilität für Tätigkeiten aufgrund der Pandemie ist stark eingeschränkt		Es besteht ein erhöhtes Sicherheitsrisiko vor Ort aufgrund der Pandemie	
335	5	4	3	2	1	3	2	2	1	2	1	1	2	2	2	2
336	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1
337	3	1	4	2	5	2	5	5	3	2	6	2	5	1	2	1
338	6	2	4	3	4	4	5	2	2	2	1	1	6	6	5	1
339	2	4	5	3	4	5	3	2	1	1	1	1	5	5	5	1
340	1	2	2	2	3	2	3	1	1	1	1	2	4	1	2	1
341		1	5	2	3	2		6		1	1	1	6	4	6	4
342	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	2	2
Mittelwert	2,51	1,85	2,97	2,37	2,63	2,89	2,69	2,64	1,79	1,83	2,21	1,83	2,98	2,40	2,88	2,44

Anhang 3.4 Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 6 (1. FB) – Frage 6 (2. FB)

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 6 (1. Fragebogen) – Frage 6 (2. Fragebogen)																						
Gibt es Aspekte, bezogen auf Ihre Arbeit und Situation vor Ort, die sich gegenüber der Situation vor der Pandemie positiv verändert haben?																						
1 = ja, 0 = nein, leer = keine Angabe																						
Antwort ID	Mir wird erhöhtes Vertrauen in meine Arbeit vor Ort entgegengebracht		Mehr Zeit für konzeptionelles Arbeiten		Einsatz von neuen Medien		Durch neue Medien wurde eine größere Zielgruppe erreicht		Beziehung zur Zielgruppe hat sich intensiviert		Verbesserte Beziehung zur Partnerorganisation/Kirche		Stärkere gemeinsame christliche Ausrichtung		Gestärkter Teamzusammenhalt		Intensivere kollegiale Vernetzung international mit CFI KollegInnen		Erhöhtes Interesse aus dem Heimatland/stärkerer Rückhalt		Rückbesinnung auf lokale Ressourcen	
	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2
301	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
302	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
303	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
304	1	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0
305	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0
306	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
307	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1
308	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1
309	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
310	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	0
311	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0
312	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
313	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
314	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1
315	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 6 (1. Fragebogen) – Frage 6 (2. Fragebogen)																							
Gibt es Aspekte, bezogen auf Ihre Arbeit und Situation vor Ort, die sich gegenüber der Situation vor der Pandemie positiv verändert haben?																							
1 = ja, 0 = nein, leer = keine Angabe																							
Antwort ID	Mir wird erhöhtes Vertrauen in meine Arbeit vor Ort entgegengebracht		Mehr Zeit für konzeptionelles Arbeiten		Einsatz von neuen Medien		Durch neue Medien wurde eine größere Zielgruppe erreicht		Beziehung zur Zielgruppe hat sich intensiviert		Verbesserte Beziehung zur Partnerorganisation/Kirche		Stärkere gemeinsame christliche Ausrichtung		Gestärkter Teamzusammenhalt		Intensivere kollegiale Vernetzung international mit CFI KollegInnen		Erhöhtes Interesse aus dem Heimatland/stärkerer Rückhalt		Rückbesinnung auf lokale Ressourcen		
	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	
316	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0
317	0	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
318	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	0	0	1
319	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1	0	0	1
320	0		0		1		1		0		0		1		0		1		0		0		
321	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
322	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
323	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0
324	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0
325	0	1	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	0	1	1
326	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
327	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
330	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0
331	0	0	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	0	1	0	1	1	1	1	0	0	0	0
332	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
333	0		1		0		0		0		0		0		0		1		0		0		
334	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

Einzelabgleich Online-Befragung EH: Frage 6 (1. Fragebogen) – Frage 6 (2. Fragebogen)																							
Gibt es Aspekte, bezogen auf Ihre Arbeit und Situation vor Ort, die sich gegenüber der Situation vor der Pandemie positiv verändert haben?																							
1 = ja, 0 = nein, leer = keine Angabe																							
Antwort ID	Mir wird erhöhtes Vertrauen in meine Arbeit vor Ort entgegengebracht		Mehr Zeit für konzeptionelles Arbeiten		Einsatz von neuen Medien		Durch neue Medien wurde eine größere Zielgruppe erreicht		Beziehung zur Zielgruppe hat sich intensiviert		Verbesserte Beziehung zur Partnerorganisation/Kirche		Stärkere gemeinsame christliche Ausrichtung		Gestärkter Teamzusammenhalt		Intensivere kollegiale Vernetzung international mit CFI KollegInnen		Erhöhtes Interesse aus dem Heimatland/stärkerer Rückhalt		Rückbesinnung auf lokale Ressourcen		
	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	
335	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1
336	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
337	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	1	1	0	0	0	0
338	0	0	1	1	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
339	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0
340	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	1	1
341	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
342	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mittelwert	0,25	0,29	0,38	0,24	0,38	0,34	0,08	0,08	0,15	0,16	0,2	0,13	0,25	0,16	0,28	0,26	0,45	0,26	0,38	0,24	0,28	0,24	

Anhang 3.5 Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 5 (1. FB) – Frage 9 (2. FB)

Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 5 (1. Fragebogen) – Frage 9 (2. Fragebogen)																		
Compared to the time before the pandemic, are there aspects related to the CFI development worker's duties and the situation on the ground which have improved due to the COVID-19 pandemic?																		
1 = ja, 0 = nein, leer = keine Angabe																		
Antwort ID	Increased confidence in working with the CFI development worker		More time for conceptional work		Use of new IT-based solutions		Reaching larger target group due to using new IT-based solutions		Intensified relationship with our target group		Improved personal relationship with the CFI development worker		Stronger awareness of shared Christian faith		Stronger team cohesion		Increased interest/ stronger support from the CFI development worker's home country	
	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2	FB 1	FB 2
300	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
301	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1
302	1	1	1	1	0	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1
303	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0
304	1	1	1	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1
305	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1
306	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	1	1
307	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
308	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
309	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
310	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1
311	0	1	1	0	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1
312	1	1	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1
313	0	1	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1	1	0	1
314	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
315	1	1	1	0	0	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
316	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Einzelabgleich Online-Befragung PT: Frage 5 (1. Fragebogen) – Frage 9 (2. Fragebogen) Compared to the time before the pandemic, are there aspects related to the CFI development worker's duties and the situation on the ground which have improved due to the COVID-19 pandemic? 1 = ja, 0 = nein, leer = keine Angabe																		
	Increased confidence in working with the CFI development worker		More time for conceptual work		Use of new IT-based solutions		Reaching larger target group due to using new IT-based solutions		Intensified relationship with our target group		Improved personal relationship with the CFI development worker		Stronger awareness of shared Christian faith		Stronger team cohesion		Increased interest/ stronger support from the CFI development worker's home country	
317	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
318	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
319	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	1	0	0
320	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
321	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
322	0	1	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
323	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1
Mittelwert	0,5	0,63	0,54	0,29	0,38	0,38	0,25	0,21	0,38	0,33	0,54	0,54	0,54	0,54	0,54	0,5	0,42	0,58

Anhang 4: Auflistung separat beigefügter Anhänge

Folgende Anhänge werden dem Bericht separat beigefügt:

1. **Anonymisierte Ergebnisse der Befragung EH**
2. **Anonymisierte Ergebnisse der Befragung Partner**
3. **Antworten der offenen Fragen aus 1.+2.EH- und PT-Befragung in Cluster geordnet**
4. **Auswertung 25 Projektberichte**
5. **Anonymisierte Interviews mit EH und PT**
6. **Anonymisierte Interviews mit EH in Vorbereitung**